

In dieser Ausgabe



Aktuelles **Seite 2**
Jetzt die Chance nutzen und für „Die Besten für Essen“ bewerben. EUROPE DIRECT lädt zur Schnitzeljagd durch Essen ein. **Seite 3**
Nachhaltigkeitsbörse in Katernberg und Holsterhausen gestartet. **Seite 4**
Arbeiten für neue Funsportanlage im Emscherpark angelaufen. **Seite 5**



Georadar **Seite 6**
High-Tech-Messwagen misst Veränderungen unter Straßen. Ehrenamtliche helfen beim Schwimmunterricht. **Seite 7**



Digitaltag 2026 **Seite 8**
Stadt Essen präsentiert sich auf dem Digitaltag am 26. Juni. Digitalisierung in der Verwaltung. **Seite 9**
Wohnberatung für Ältere. **Seite 10**
Fraktionen/Gruppen informieren. **Seite 11**
Amtliche Bekanntmachungen. **Seite 14**
So erreichen Sie die Verwaltung. **Seite 16**



Partystimmung auf dem Kennedyplatz: In diesem Jahr wird es elektronisch. Dort bespielen am Freitag unter anderem DJ Salvatore Manusco und „YouNotUS“ die Bühne. Foto: André Krass, EMG

Essen Original feiert 30. Geburtstag

Umsonst und draußen: Buntes Programm auf drei Bühnen

Feierlaune ist von Freitag, 8. Mai, ab 19 Uhr, bis Sonntagnachmittag, 10. Mai, in der Essener Innenstadt angesagt. Drei Tage lang sorgt das Stadtfest mit guter Laune und einem bunten Musik-Mix für Begeisterung in Essen. Dazu gibt es am Samstag und Sonntag noch ein großes Familien- und Kinderprogramm.

Kuult – Musik von der Bühne auf dem Willy-Brand-Platz

Die Sparkasse Essen-Bühne auf dem Kennedyplatz wird am Freitag erstmalig zusammen mit dem „SMAG Sundance Festival“ elektronisch. Top-Act ist der bekannte DJ YouNotUS, der zusammen mit Sundance-Resident Oliver Magenta den Platz zum Kochen bringen wird. Am Samstag steht mit ÁSDÍS die Newcomerin der

Musikszene auf der Bühne, präsentiert von Radio Essen. Die Isländerin läuft in den Radiostationen der Republik rauf und runter. Die Bühne auf dem Burgplatz steht ganz im Zeichen der Nachwuchskünstlerinnen und -künstler. Hier gibt es die Stars von Morgen zu sehen, die vor allem eine junge Zielgruppe begeistern. Den Anfang macht am Freitagabend Tom Twers. Am Samstag folgen Tiffany Aris und ISAAK.

Mit dem Willy-Brandt-Platz feiert ein alter Bekannter sein Comeback. Auf der WAZ-Bühne treten lokale Künstlerinnen und Künstler auf. Die Bühne am Kopstadtplatz fällt dafür weg. Am Freitag ist Iggy Kelly zu hören. Der Samstag steht ganz im Zeichen von Kuult. Der Sonntag wird zum großen Familientag mit der „Original Essen“-Meile und viel Unterhaltung für Jung und Alt. Infos unter: www.visitessen.de.

Essen stimmt für Olympiateilnahme

Essen ist für Olympia. Über 64 Prozent der Wahlberechtigten stimmten am vergangenen Sonntag für die Teilnahme. Beim Ratsbürgerentscheid ging es um die Bewerbung der Region #KölnRheinRuhr für die Olympischen und Paralympischen Spiele in den Jahren 2036, 2040 und 2044 beim Deutschen Olympischen Sportbund (DOSB). Von den 426.328 Wahlberechtigten nahmen über 143.300 Menschen teil. Der Ratsbürgerentscheid ist rechtlich bindend, weil die Mindestanzahl (Quorum) der Wahlberechtigten mit mindestens 43.000 Ja-Stimmen erreicht wurde. Weitere Infos unter www.essen.de/wahlen.

#essenin zahlen

5.003

Geburten hat es im Jahr 2025 in Essen gegeben.

Das sind 270 weniger Geburten als noch im Vorjahr.



Liebe Leserinnen und Leser,

Essen hat sich für Olympia an Rhein und Ruhr entschieden: Eine tolle Chance für unsere Stadt, uns als Region und natürlich unser Land. Ich freue mich sehr über das positive Votum der Essenerinnen und Essener über alle Stadtteile hinweg! Noch mehr freut mich diese Zustimmung für unsere Nachwuchssportlerinnen und -sportler. Deswegen heißt es jetzt Daumen drücken für die anstehende Entscheidung des DOSB. Um den Sport zu fördern, fangen wir bei den Jüngsten an. Mein Ziel ist: Jedes Kind soll schwimmen lernen. Dafür suchen wir wieder ehrenamtliche Schwimmassistentinnen und -assistenten zur Unterstützung des Schwimmunterrichts in Grundschulen!

Im Mai können wir uns auf den 30. Geburtstag von „Essen Original“ freuen, umsonst und draußen. Zu diesem besonderen Geburtstag gibt es Musik auf drei Bühnen und Aktionen für Jung und Alt in unserer Innenstadt.

Berufliche Chancen bietet unser Trainee-Programm „Die Besten für Essen“. Es ermöglicht jungen Menschen erneut Einblicke in die Vielfalt der Berufsmöglichkeiten im Konzern Stadt Essen. Mit dem etwas anderen Berufseinstieg (Bewerbungsschluss Ende Mai) sammeln die Teilnehmenden Erfahrungen in vier unterschiedlichen Gesellschaften.

Mit unserer Nachhaltigkeitsbörse wollen wir die Stadtteile stärken, Klima schützen und gemeinsam handeln. Im Mai werden eingereichte Projektideen aus Katernberg und Holsterhausen in einer Expertenjury beraten, danach können ausgewählte Projekte direkt vor Ort umgesetzt werden. Unterstützt werden diese mit bis zu 2.500 Euro. Ich bin mir sicher, die Auswahl wird nicht leicht fallen, weil viele tolle Ideen beantragt wurden. Diese und viele andere Themen finden Sie in dieser Ausgabe. Aber schauen Sie gleich selbst.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen der neuen Essen.Informiert.

Ihr

Thomas Kufen
Oberbürgermeister der Stadt Essen

Gesucht: „Die Besten für Essen“ 2026 noch mit dem Trainee-Programm durchstarten

24 Monate, 4 unterschiedliche Einsatzbereiche, 2 Schwerpunkte – das Essener Trainee-Programm bietet auch 2026 wieder Einblicke hinter die Kulissen des Konzerns Stadt Essen. Gemeinsam mit den Beteiligungsgesellschaften Essener Arbeit-Beschäftigungsgesellschaft (EABG), Immobilien Management Essen (IME), Messe Essen, Essener Versorgungs- und Verkehrsgesellschaft (EVV), Entsorgungsbetriebe Essen (EBE), Sparkasse Essen und der RGE Essen und Stadtwerke Essen bietet die Stadt Essen Absolventinnen und Absolventen aus den Bereichen Betriebswirtschaftslehre und Bauingenieurwesen die Chance, Praxiserfahrung in vier Gesellschaften zu sammeln.

Lisa-Marie Hüttner studierte Wirtschaftswissenschaften und wollte einen etwas anderen Berufseinstieg. „Ein klarer Vorteil des Konzerns Stadt Essen ist, dass es verschiedene Beteiligungsgesellschaften gibt. Anstatt fest in einem Unternehmen zu sein, durchläuft man mehrere kleinere Gesellschaften und sammelt so unterschiedliche Erfahrungen“, beschreibt sie die Vorteile des Programms.

Doch nicht nur Praxiserfahrung und Einblicke sollen vermittelt werden; das Programm dient auch dem gegenseitigen Kennenlernen. Denn eines der Ziele des Trainee-Programms ist es, dass die Teilnehmenden nach dem Programm bei einer der Gesellschaften beruflich Fuß fassen. Dieses Ziel passt gut zu den beruflichen



Lisa-Marie Hüttner absolviert das Trainee-Programm der Stadt Essen und sammelt dort unterschiedliche Erfahrungen. Foto: Jana Sagorski, Stadt Essen

Wünschen der 25-Jährigen: „Ich kann mir vorstellen, bei der Stadt zu bleiben, da die Verwaltung eine sichere Arbeitgeberin ist und vielfältige Möglichkeiten bietet.“

Während des gesamten Trainee-Programms erhalten alle Teilnehmenden eine Vergütung von 3.676,89 Euro brutto im Monat und haben Anspruch auf 30 Tage Urlaub pro Jahr.

Wer sich ebenfalls für einen abwechslungsreichen Start in die Arbeitswelt interessiert, kann sich noch bis zum 31. Mai 2026 bewerben. Das Trainee-Programm startet erneut am 1. Oktober 2026.

Alle Infos zum Trainee-Programm sind unter: www.karriere.essen.de/trainee zu finden.

Hilfe für Igel und Amphibien im Garten Mähroboter nur tagsüber im Garten laufen lassen

Sie lieben Nacktschnecken, Käferlarven, Raupen und Asseln: Igel. Die natürlichen Schädlingsbekämpfer fressen sich Nacht für Nacht in den heimischen Gärten durch. Auf der Jagd nach Schnecken, Mücken und anderen Insekten sind aber auch Frösche, Kröten und Molche.

Doch leider zieht ein unberechenbarer und unbekannter Feind der Tiere auch immer wieder durch die heimischen Gärten: der Mähroboter. Gegen ihn haben die Tiere oft keine Chance: Er verletzt und tötet viele der Nützlinge.

Viele Kommunen haben deswegen bereits Mähverbote in der Dämmerung und nachts erlassen. „Wir setzen auf Aufklärung und Verständnis“, sagt die Leiterin des Umweltamtes, Sonja Eisenmann. „Wildlebende Tiere und Pflanzen sind gesetzlich geschützt. Sie dürfen weder gefangen noch verletzt oder getötet werden – auch nicht durch Mähroboter“, betont sie. Das Bundesnaturschutzgesetz ahndet Verstöße mit hohen Bußgeldern und sogar

Freiheitsstrafen. Dabei können Mähroboter problemlos tagsüber ihre Arbeit verrichten, ist die Umweltamtsleiterin überzeugt. Wenn der Garten gerade genutzt wird, schiebt man das Gerät einfach in die Garage. Wer die nächtlichen Schneckenjäger unterstützen möchte, lässt Laubhaufen

liegen und legt Totholzareale an. Auch Zaunlücken sind wichtig: Sie helfen fortpflanzungswilligen Igel bei der Partnersuche.

Weitere Infos unter: www.essen.de.



Igel und Amphibien sind nützliche Gartenhelfer. Foto: Stadt Essen

EUROPE DIRECT lädt zur Schnitzeljagd durch Essen

Städterkundung auf eigene Faust erkunden und EU-Förderprogramme erkennen

Das EUROPE DIRECT Essen veranstaltet anlässlich des Europatags am 9. Mai eine kostenlose Schnitzeljagd durch die Essener Innenstadt. Vom 9. bis zum 31. Mai 2026 können sich Neugierige auf eigene Faust auf Stadterkundung begeben und erfahren, wo und wie Förderprogramme von der Europäischen Union (EU) Essen prägen.

An Orten bzw. in Einrichtungen, die von der EU gefördert werden, wurden im Essener Innenstadtgebiet Rätsel versteckt, die gelöst werden müssen. Hauptpreis ist ein Interrail-Ticket, das unter all denjenigen, die mehr als die Hälfte der Rätsel lösen können, verlost wird: Mit dem Global Pass kann man für fünf Tage innerhalb eines Monats quer durch Europa reisen, um Land und Leute kennenzulernen. Alle anderen Teilnehmenden erhalten bei mindestens zwei richtigen Antworten eine Goodie-Bag mit Must-haves für alle Europaliebhaberinnen und -liebhaber.

Hintergrund: Der Europatag am 9. Mai

Der Europatag erinnert an die Ursprünge der Europäischen Union: Am 9. Mai 1950 schlug der französische Außenminister Robert Schuman in Paris vor, die deutsche und französische Kohle- und Stahlproduktion unter eine gemein-



Bei der EU-Schnitzeljagd entdecken die Teilnehmenden viele interessante Orte und Einrichtungen in Essen. Und ganz nebenbei gibt es auch noch etwas zu gewinnen. Also Mitmachen und Spaß haben. Grafik: EUROPE DIRECT

same Aufsicht zu stellen. Damit wollte er eine europäische Produktionsgemeinschaft schaffen. Ziel dieser engen wirtschaftlichen Verflechtung war es, künftige Kriege zwischen den europäischen Nationen dauerhaft unmöglich zu machen.

Diese sogenannte Schuman-Erklärung führte 1951 zur Gründung der Europäischen Gemeinschaft für Kohle und Stahl (EGKS), auch Montanunion genannt. Sie gilt als Grundstein der heutigen Europäischen Union und als Beginn

eines einzigartigen Friedens- und Einigungsprojekts in Europa.

Anlässlich des Europatags am 9. Mai lädt die Stadt Essen vom 30. April bis zum 31. Mai 2026 zu den Europawochen ein.

Weitere Informationen gibt es unter: www.essen.de/europa. Eine Anleitung zur Teilnahme an der Schnitzeljagd sowie die Teilnahmebedingungen können ab dem 9. Mai 2026 unter www.essen.de/eu-schnitzeljagd eingesehen werden.

VHS: Diskussion über europäische Werte

Warum ein Gespräch über europäische Werte aktuell wichtig ist, wird am Mittwoch, 6. Mai, 19 bis 21 Uhr, in der Volkshochschule (VHS) Essen, Burgplatz 1, diskutiert. Das Ruhrgebiet kennt die Spannung zwischen europäischem Anspruch und städtischer Praxis aus eigener Erfahrung. Wirtschaftlicher Strukturwandel und Vielfalt haben die Region geprägt. Reinhard Wiesemann, Unternehmensgründer und Kulturförderer, beschreibt, wie europäische Identität aus dieser Vielfalt entstehen kann: als gemeinsames Projekt, das Unterschiede einschließt. Manuel Knapp, Mitglied im Speakers-Pool Team EUROPE DIRECT der Europäischen Kommission, ordnet ein, wie die EU Demokratie sowie Rechtsstaatlichkeit verteidigt und wo der Spielraum des Politischen endet. Nadine Wagenaar, Influencerin und Autorin, verbindet die Wertedebatte mit der konkreten Arbeitswelt. Sie fragt, wie Erwerbsarbeit gesellschaftliche Zugehörigkeit schafft und welche politischen Entscheidungen Europa dabei leiten sollten. Im Anschluss eröffnet Charlina Niederstein die Diskussion mit dem Publikum. Die Veranstaltung findet in Kooperation mit der Europa-Union Nordrhein-Westfalen statt. Der Eintritt ist frei. Anmeldung und Informationen unter www.vhs-essen.de (Kursnummer 261.1A017N).

Gewinnspiel zum Europatag

EU einfach mit dem Interrail-Ticket erkunden

Der Sommer naht und damit die Reisesaison. Per Zug lassen sich die europäischen Nachbarländer einfach erkunden. Das EUROPE DIRECT Essen verlost anlässlich des Europatags am 9. Mai ein Interrail-Ticket: Mit dem Global Pass reist die Person, die gewinnt, für vier Tage innerhalb von einem Monat quer durch Europa. Platz zwei und drei erhalten eine Tasche mit „Must-haves“ zu Europa. Wer die Frage „Woran erinnert der Europatag am 9. Mai?“ richtig beantwortet, kommt in die Auslosung. Antworten sind bis Sonntag, 31. Mai 2026, um 12 Uhr per E-Mail an: europedirect@essen.de möglich. Kontaktdaten und Stichwort „Europatag 2026“ angeben. Die Mehrfachteilnahme ist untersagt und bleibt unberücksichtigt. Teilnahmeberechtigt sind natürliche Personen mit Wohnsitz in Deutschland und vollendetem 18. Lebensjahr. Mitarbeitende der Stadt Essen und deren Familienmitglieder sind ausgeschlossen. Weitere Ausschlusskriterien sind: (a) Manipulationen im Zusammenhang mit Zugang zum oder Durchführung des Gewinnspiels, (b) Verstöße gegen Teilnahmebedingungen, (c) unlauteres Handeln oder (d) falsche oder irreführende Angaben im Rahmen der Teilnahme. Die Stadt Essen behält sich das Recht zum Widerruf des Gewinnspiels

bis zur Vornahme der Handlung vor. Unter den richtigen Antworten wird ein Interrail-Ticket verlost. Eine Auszahlung der Gewinne ist nicht möglich. Die Gewinnenden werden nach Ablauf der Teilnahmefrist ausgelost und benachrichtigt. Durch die Teilnahme am Gewinnspiel willigen die Teilnehmenden in die Verarbeitung ihrer personenbezogenen Daten ein.

Weitere Informationen sind unter: www.essen.de/eu-gewinnspiel zu finden.

EUROPE DIRECT

EUROPE DIRECT Essen ist im Essener Haus der Technik, Hollestraße 1g (Eingang Ost), im Erdgeschoss zu finden. Es ist montags, mittwochs und donnerstags von 9 bis 12 Uhr sowie zusätzlich mittwochs von 13 bis 15 Uhr geöffnet und unter Telefon: 0201 88-88753 oder per E-Mail unter: europedirect@essen.de erreichbar.

Weitere Informationen zu Angeboten und Veranstaltungen sind auf der Website unter: www.europa.essen.de oder im Newsletter von EUROPE DIRECT unter: essen.de/eu-newsletter nachzulesen.

Machen zählt!: Nachhaltigkeitsbörse ist gestartet

In Holsterhausen und Katernberg: Stadtteile stärken – Klima schützen – Gemeinsam handeln in Essen

Sie haben gesucht, gefragt und gefunden: Luise Jäger, Bianca Momo Skowron, Kristina Wendland und Dr. Björn Ahaus von der Grünen Hauptstadt Agentur (GHA) Essen. Zusammen haben sie zahlreiche Gespräche geführt und Informationen in den Stadtteilen Katernberg und Holsterhausen gesammelt.

„Was gibt es vor Ort und was wünschen sich die Menschen? Welche Projekte funktionieren so gut, dass sie auch in anderen Stadtteilen erfolgreich sein könnten? Wie sind die Menschen untereinander vernetzt?“, umreißt Kristina Wendland die Analysephase vor Ort. Diese und viele weitere Informationen sind in das Pilotprojekt „Social Urban Emissions Trading Systems“ (SUETS), also soziale Handelssysteme für lokale Emissionen, eingeflossen. Nun geht es in die praktische Umsetzung der sozial-ökologischen Projekte im Rahmen der Nachhaltigkeitsbörse. Das Ziel ist, „Stadtteile stärken – Klima schützen – Gemeinsam handeln in Essen“. Die Volkswagen Stiftung unterstützt SUETS mit 20.000 und die Nachhaltigkeitsstiftung der Sparkasse Essen mit 10.000 Euro.

Projektförderung bis zu 2.500 Euro ist möglich

Hinter SUETS verbirgt sich die Idee, die Menschen in den Stadtteilen Katernberg und Holsterhausen für das Thema Nachhaltigkeit zu sensibilisieren. „Dafür haben wir Engagierte gesucht, die entsprechende Projekte auf die Beine stellen. Wir fördern sie mit bis zu 2.500 Euro – als Ansbuch. Dabei bezieht sich Nachhaltigkeit nicht nur auf Umwelt- und Klimafolgen. Es gibt mit ‚Bewegung in der Stadt‘, ‚Nachbarschaft und Zusammenleben‘ und ‚Bildungs- und Kulturorte‘ drei zusätzliche ‚Nachhaltigkeitskorridore‘“, erläutert Teamleiterin Bianca Momo Skowron. „Beteiligen können sich Privatleute, freie Initiativen, Vereine, Institutionen, Unternehmen und Organisationen, die bis

Ende des Jahres ein Projekt aus einem der vier Bereiche verwirklichen möchten.“

Die ersten Anträge seien bereits eingegangen. Um Gelder zu erhalten, füllen die Interessierten einen Antrag aus, in dem sie ihre Idee beschreiben. „Bei Fragen rund um die Anträge stehen wir natürlich zur Verfügung und beraten die Interessierten“, sagt Luise Jäger. Die Antragsfrist endet am 1. Mai. Dann entscheidet eine Jury über die Förderung der Projekte. „Zur Jury gehören auch Menschen, die im

Stadtteil wohnen. Sie bringen nicht nur abstraktes Expertenwissen ein, sondern können als Ortskundige konkret beurteilen, die Lage vor Ort verbessern“, erklärt Luise Jäger. Das mögliche Förderspektrum ist groß. Die Schaffung neuer oder Verstärkung bestehender Sport- und Bewegungsmöglichkeiten kann ein Projekt sein. Aber auch die Förderung von Gesundheit oder Prävention. Möglich sind Ideen zur Verbesserung von Aufenthaltsmöglichkeiten oder solche, die die Gesundheitsbelastung durch Umweltfaktoren verringern.

Konzepte, die der Integration dienen oder die Sichtbarkeit von Begegnungsorten verstärken, können zu einem Projekt werden – inklusive einer verstärkten Öffentlichkeitsarbeit. Dazu zählen auch Maßnahmen, die schon bestehende Angebote für mehr Menschen zugänglich machen. Wer interkulturelle und diskriminie-



Das Team der Nachhaltigkeitsbörse: Luise Jäger, Bianca Momo Skowron, Kristina Wendland und Dr. Björn Ahaus, Sachgebietsleiter - Klimaneutrale Stadt. Foto: Dirk-R. Heuer, Stadt Essen

rungsfreie Begegnungen unterstützt oder sie ins Leben ruft, kann auch gefördert werden. Und natürlich gilt das auch für Projekte, die die biologische Vielfalt in den Stadtteilen mit standortgerechten, heimischen Pflanzen stärken. Beiträge zum Hitzeschutz oder Ideen zur Entsiegelung von Flächen sind gern gesehen. Wichtig ist, dass die Projekte bis zum 31. Dezember 2026 abgeschlossen sind.

Die Projekte sollen Klimaschutz, soziale Gerechtigkeit und bürgerschaftliches Engagement stärken und die Zusammenarbeit der Stadtteile fördern. „Das Katernberger Projekt des Stadtteillunchs an verschiedenen Orten ist eine Idee, die sich auch in Holsterhausen in gleicher oder erweiterter Form, verwirklichen lässt. Im Gegenzug wäre das Schulprojekt ‚Offene Bardelebenstraße‘ auch in Katernberg möglich.“ Infos unter www.essen.de/nachhaltigkeitsboerse.

Perfekt für den Grill: Vegane Burger selbst herstellen

Mit wenig Aufwand lassen sich leckere Pattys für die Sommerparty formen

Burger gehen immer! Und das auch wunderbar ohne Fleisch – denn die pflanzliche Küche kann sehr vielfältig sein. Vegane Pattys aus Hülsenfrüchten, Gemüse oder Getreide bringen Geschmack, sättigen gut und lassen sich mit wenigen Zutaten einfach selbst zubereiten.

Wer ab und zu zur pflanzlichen Variante greift, entdeckt schnell: Es muss nicht immer Fleisch sein, damit der Burger richtig gut schmeckt. Kidneybohnen und Haferflocken sind dafür eine besonders praktische Kombination: Die Bohnen liefern eine herzhaft Basis, während Haferflocken für Bindung sorgen und den Pattys eine angenehme Konsistenz geben. Gerade zu Beginn der Grillsaison eine gute Variante.

Zutaten für vier Pattys: 250 g Kidneybohnen, 150 g Haferflocken, 50 g Pinienkerne (geröstet), 3 EL Semmelbrösel, 1 Zwiebel, 1 EL Öl (zum anbraten), 1 TL Senfpulver, veganer Käse, 1 TL schwarzer Pfeffer, 1 TL Salz, Burger-Buns, Salat nach Geschmack.

So wird's gemacht: Zwiebeln fein hacken, Pinienkerne grob hacken. Zusammen mit den Bohnen in einem Standmixer (oder Stab) pürieren, jedoch nicht zu fein, damit die Pattys Struktur behalten. Die Masse mit den restlichen Zutaten vermengen, durchkneten und Semmelbrösel untermischen. Eine Nacht im Kühlschrank ziehen lassen. Pattys formen (mit den Händen oder mit der Pattypresse). Auf dem

Grill, der Grillplatte oder Pfanne mit etwas Öl etwa 5 Minuten je Seite anbraten. Die Burger-Buns mit etwas Burgersoße bestreichen, mit Salat je nach Geschmack sowie Patty belegen. Tipp: Die Burger lassen sich natürlich mit zahlreichen Saucen und weiteren Zutaten noch verfeinern.

Auch die Kartoffelecken (Rezept aus einem der vorherigen Newsletter) eignen sich dazu als gesunde Beilage.



Vegane Burger sind eine gesunde Alternative.

Foto: Dirk-R. Heuer, Stadt Essen



Die Bauarbeiten für den Emscherpark im Essener Norden haben begonnen. Bis zur Internationalen Gartenausstellung im kommenden Jahr entsteht ein multifunktionaler Park. Foto: Felix Dirks

Erlebnisvielfalt im Emscherpark

Radfahren, erholen, Funsport: Startschuss für Essener IGA-Projekt

Der Emscherpark: Dichte Waldflächen im Osten machen ihn zur grünen Lunge im Essener Norden. Auf den bislang ungenutzten Flächen im Westen entsteht gerade etwas Neues: eine Funsportanlage. Sie ist ein zentrales Projekt der Stadt Essen für die Internationale Gartenausstellung (IGA) im kommenden Jahr.

Sport und Spaß auf zahlreichen Spielgeräten und -anlagen

Wenn sie am 23. April 2027 (bis 17. Oktober) beginnt, toben Kinder und Jugendliche auf den Parkour- und Calisthenicsflächen sowie auf der großen Spiel- und Sportwiese. Neue Spiel- und Bewegungsangebote für Kinder ergänzen die bestehenden Kletterfelsen und erweitern das Angebot um Elemente wie eine Mikadowippe, Spielgebüsche aus Weiden und eine Kletterkulptur. Neue Sitzgelegenheiten und Sitzmauern bieten Erholung von sportlichen Aktivitäten. Sie laden dazu ein, sich mit anderen zu

treffen und miteinander Zeit zu verbringen. Wildwiesen sorgen für eine naturnahe Abgrenzung und stärken zugleich die ökologische Qualität des Parks. Die umzäunte Hundewiese sorgt für ein entspanntes und harmonisches Miteinander verschiedener Nutzergruppen.

Die Funsportanlage entsteht auf dem rund 4.200 Quadratmeter großen Gelände eines ehemaligen Tennisplatzes am westlichen Parkzugang. Teilentsiegelungen, neue Baumpflanzungen und die gezielte Versickerung von Oberflächenwasser leisten zusätzlich einen Beitrag zum Klima- und Ressourcenschutz.

Nach der IGA geht es dann weiter: Geplant ist eine neue Skateanlage. „Die neue Anlage wird den Emscherpark nachhaltig aufwerten und ihn als lebendigen, zukunftsorientierten Freiraum im Essener Norden stärken“, freut sich Oberbürgermeister Thomas Kufen beim Start der Bauarbeiten für den ökologisch hochwertigen Bewegungs- und Erholungsraum für alle Generationen. Weitere Infos: www.essen.de.

Rekord knacken beim STADTRADELN im Mai

Über 1 Million Kilometer sind zu knacken: Diese Kilometeranzahl erradelten die Teilnehmenden des STADTRADELNS im vergangenen Jahr. Am 2. Mai startet die Jagd auf Kilometer auch in Essen. Um 13:15 Uhr eröffnen Oberbürgermeister Thomas Kufen und Umweltdezernentin Simone Raskob das STADTRADELN 2026 in der Grünen Mitte. Anschließend geht es auf die Eröffnungstour. Bis zum 20. Mai können Teams oder Einzelradfahrende an dem Spaß teilnehmen. Aufgerufen zur Teilnahme sind unter anderem Schulen sowie alle Menschen der Stadtgesellschaft. Ziel ist es, einen neuen Rekord aufzustellen. Dafür gibt es neben individuellen Strecken auch geführte Touren zu den unterschiedlichsten Zielen. Die Preisverleihung für die besten Radlerinnen und Radler beginnt am 20. Mai ab 19 Uhr. Weitere Infos unter: www.stadtradeln.de/essen.

Die Entstehung von oben und unten

Die Vorstellung, wir lebten in einer Klassengesellschaft, wirkt auf viele wie ein Relikt vergangener Jahrzehnte. Der Philosoph Hanno Sauer nimmt sich des Themas am Mittwoch, 13. Mai, ab 18 Uhr in der Volkshochschule (VHS) Essen, Burgplatz 1, an. In seinem Buch „Klasse. Die Entstehung von Oben und Unten“ zeigt er, wie tief die Vorstellungen von Status und Prestige in unser Leben eingreifen: in Freundschaften, Beziehungen, Geschmack, Beruf und Finanzen. Der Associate Professor für Ethik an der Universität Utrecht gehört zu jenen Denkern, die komplizierte Sachverhalte verständlich machen können, ohne sie zu trivialisieren. Nikolaos Georgakis führt das Gespräch über die zentralen Thesen von Sauer's Buch.

Der Eintritt beträgt 9 Euro. Anmeldung unter www.vhs-essen.de (Kursnummer 261.1C012N).

ANZEIGE

ANZEIGE



Gemeinsam. Für Essen.

Wir sind **ESSEN**ziell.



Komm ins #teamstadtesen
www.karriere.essen.de

Mit dem Georadar den Essener Untergrund beobachten

High-Tech erlaubt den Blick über und unter die Asphaltdecke / Schäden frühzeitig erkennen

Diplom-Ingenieur Erwin Smajic schiebt das Laptop auf die Halterung, schließt die Kabel an, startet den Motor des Georadarwagens der Stadt Essen: Das Laptop fährt langsam hoch und verbindet sich mit den High-Tech-Geräten. Am auffälligsten ist das 2,10 Meter breite Georadar am Heck des Wagens. Das zeigt die Abweichungen oder Veränderungen im Straßenuntergrund. Über die erfassten Daten erkennen die Experten des Amtes für Geoinformation, Vermessung und Kataster mögliche Beeinträchtigungen der Straßendecke und der darunterliegenden Schichten. Diese Informationen bilden die Grundlage für eine zustandsbasierte, vorausschauende Erhaltungsplanung. Das Amt für Straßen und Verkehr erhält auf Grundlage der gewonnenen Daten eine Liste mit sanierungsbedürftigen Straßenabschnitten, inklusive der Informationen zum Straßenaufbau (Deck-, Binder- und Tragschicht). Dieses Wissen ermöglicht eine zielgenaue Ausschreibung für die Sanierung. Danach überprüft das Georadar die sachgerechte Durchführung der Reparaturen. „Allein diese Dokumentationen ersparen der Stadt sehr viel Geld“, erklärt der Ingenieur, „weil wir nach Beendigung nachweisen können, wie die Qualität der Arbeit im nicht sichtbaren Teil ausgeführt worden ist.“ Die Kenntnisse des Untergrunds schützen die Stadt zugleich vor Nachforderungen für zusätzliche Leistungen.

Georadar und Mobil Mapping ergeben ein Gesamtbild

Ganz nebenbei erkennt das Radar auch verborgene andere Strukturen wie Rohre oder Kabel.



„Das Mobile Mapping kombiniert mehrere Kameras für 360-Grad-Bilder und zwei Laserscanner.“ Daraus ergibt sich eine fotorealistische 3D-Punktwolke. Aus ihr lassen sich dank Künstlicher Intelligenz (KI) viele Daten über die Oberfläche auslesen. „Wir erkennen beispielsweise den Unterschied eines Gullydeckels zur Straßenoberfläche, die Tiefe von Schlaglöchern, wie hoch ein Bordstein ist oder ob der Ast eines Baumes gekürzt werden muss, weil er den Verkehr gefährdet.“

Der Laptop hat sich mit allen Geräten und den anderen Computern an Bord sowie dem GPS (Global Positioning System) verbunden.

Auch die Sensoren an den Hinterrädern sind aktiviert. Sie messen präzise



Auf Tour mit dem Spezialmessfahrzeug der Stadt Essen: Mit Kameras und Georadar Veränderungen von Straßen und ihren Nebenbereichen ober- wie unterirdisch fest im Blick. Fotos: Dirk-R. Heuer, Stadt Essen

die Wegstrecke und sorgen für eine noch höhere Genauigkeit der Daten (Foto: rechts).

Erwin Smajic startet den Wagen. Vorsichtig verlassen wir den Startpunkt Hirschlandplatz. Auf einem freien Platz initialisiert er die aufwendige Positionierungs-Sensorik. Das Wetter spielt auch mit: Weder Schnee, Regen noch Nebel behindern die Technik. Dann geht es in Richtung der heutigen Messung. Das Ziel, Rütenscheid, kommt in Sicht. Langsam fährt er durch die teils sehr engen Nebenstraßen des Stadtteils. Rechts und links parkende Autos verengen die Straße auf eine Spur. Immer wieder fährt er in eine der wenigen Lücken, um entgegenkommende Wagen vorbeizulassen. Die beiden Außenspiegel stets im Blick. „Daran gewöhnt man sich ganz schnell“, meint er. Vor allem schaut er auf seine Georadaranlage. Mit ihren 2,10 Metern ist das Messgerät am Heck breiter als der Wagen. Da ist Vorsicht angesagt. „Nein“, antwortet er, „bislang hat mir noch kein anderer Wagen die Antenne abgerissen. Und ich habe auch noch keine Schäden bei anderen verursacht“, und klopft symbolisch auf Holz.

Der auffällige Skoda nimmt wieder Fahrt auf. Meter um Meter vermisst der Wagen die jeweilige Straße. Die Scanner auf dem Dach erfassen dabei zwei Millionen Punkte pro Sekunde. Es entsteht ein „digitaler Zwilling“ der sichtbaren Umgebung. Die Kameras machen alle fünf Meter ein Bild. Die Messgenauigkeit liegt bei wenigen Millimetern. „Als Vermesser benötigen wir immer sehr genaue

Daten“, betont Erwin Smajic. Auf „seine“ Daten greifen auch andere Ämter in der Stadt gern zu. „Oft reichen unsere Informationen aus, um einen Einsatz von Personal an Ort und Stelle zu ersparen.“

Es geht zurück ins Büro. Am Computer liest der Ingenieur einige Daten aus. „Nein, Personen oder Kennzeichen speichern wir nicht. Die macht das System von vornherein unkenntlich“, erklärt er, „zumal die auch nur Speicherplatz wegnehmen.“ Und die Datenmenge ist unglaublich hoch. Aus der Datenwolke entstehen langsam die Bilder der Straße oder eines Straßenzuges. „Natürlich können wir bestimmte Bereiche extra rausfiltern, um noch zielgenauer zu arbeiten.“ Auch das spart Geld ein, weil ein Messeinsatz vor Ort entfallen kann. Die Radarbilder aus dem Untergrund schickt er an die Geophysiker, die den Zustand der einzelnen Straßenschichten analysieren.

Dann setzt er sich wieder hinter das Steuer. Es gibt rund 3.400 Straßen in der Stadt mit einer Gesamtlänge von über 1.500 Kilometern. Weitere Infos unter: www.essen.de.



Die Kombination von Fotos und Millionen von Messpunkten ergibt dank Software ein gutes Bild von Veränderungen im sichtbaren Straßenbild.



Uwe Lascheit bringt Kindern ehrenamtlich das Schwimmen bei. Die Stadt sucht weitere ehrenamtliche Schwimmassistenten, damit Kinder lernen, sich sicher am und im Wasser zu bewegen. Foto: Dirk-R. Heuer, Stadt Essen

Einfach mal Schwimmassistent werden

Kinder frühzeitig an Wasser gewöhnen / Gesunder Sport für alle

Fröhlich plantschen Kinder im 26 Grad warmen Wasser des Stadtbads Borbeck. Dann wird es ernst: Schwimmunterricht ist angesagt. Mit dabei ist auch Uwe Lascheit. Mit seinen über 1,90 Metern Größe überragt er die Kinder um sich herum erheblich.

„Als ehrenamtlicher Schwimmassistent unterstütze ich die Kinder beim Lernen“, erzählt der 68-jährige Rentner. Ruhig erklärt er den Bein-schlag und die richtige Armbewegung. Er zeigt den Kindern, wie sie die Hände leicht nach außen drehen und die Finger dabei zusammendrücken. „Ihr könnt nicht untergehen“, sagt er beruhigend. „Ich halte euch.“ „Die Kleinen erfahren so das Gefühl des Schwebens und merken dann, dass sie vorankommen. Loben ist wichtig, jeder kleine Fortschritt motiviert“, ist der Schwimmassistent überzeugt. Wie vielen Kinder er geholfen hat, das Schwimmen zu lernen, „weiß ich schon gar nicht mehr.“

Erste Erfahrungen sammelte er bei den eigenen Kindern und inzwischen auch bei einem Enkelkind.

„Wir haben im Baldeneysee das Schwimmen gelernt“

„Wir haben in Essen den Baldeneysee, die Ruhr und andere kleinere Flüsse. Wer am Wasser oder in der Nähe wohnt, muss schwimmen können“, ist er überzeugt. Beim Spielen am Wasser kann es immer mal passieren, ins Wasser zu fallen. „Dann sollte man schon wissen, wie man wieder sicher an Land kommt.“ Das habe auch schon sein Vater im Hinterkopf gehabt. „Er hat uns Kindern das Schwimmen im Baldeneysee beigebracht, zu meiner Zeit ging das noch“, erinnert sich Uwe Lascheit. „Das Wasser war immer erheblich kälter“ und die Methoden: „na ja – andere“, erzählt der Rettungsschwimmer. Erst kürzlich hat er seinen DLRG-Schein in Silber erneuert. „Ich habe mit meinem Bruder geübt, der ist Schwimmmeister in Kettwig.“ Schon seit Jahren legt der Ret-

tungsassistent zwei Mal in der Woche einen Kilometer im Wasser zurück. „Das hält fit“, betont der Schwimmer, der als Betriebsleiter am Düsseldorfer Flughafen gearbeitet hat.

Nach Aufruf in der Zeitung Schwimmassistent geworden

„Ich habe vor Jahren den Aufruf, Schwimmassistent zu werden, in der Zeitung gelesen“, erzählt er. Oberbürgermeister Thomas Kufen habe die Initiative seinerzeit ins Leben gerufen. „Das hat mich angesprochen, zumal ich im Ruhestand nicht rosten wollte. Außerdem schwimme ich gern, habe mich gemeldet und bin seitdem dabei.“

Derzeit unterstütze er den Unterricht in den dritten und vierten Klassen im Borbecker Stadtbad. „Heute können auch viele der Eltern nicht mehr schwimmen“, weiß er aus Erfahrung. Hinzu kämen oft Belastungen, die vor allem bei zwei berufstätigen Eltern wenig Platz für Schwimmen in der Freizeit übrigließen. „Es fängt ja bereits in der Wohnung an. In meiner Jugend gab es in jedem Haushalt eine Badewanne. Da wirst du als Kind schon früh ans Wasser gewöhnt. Da macht es dir nichts aus, auch mal unterzutauchen. Das fehlt heute.“ Er rät jungen Eltern, zum Babyschwimmen zu gehen. „Je früher die Kinder mit Wasser in Kontakt kommen, desto besser. Es beginnt mit Planschen und Spielen. Danach langsam und mit Ruhe die Schwimmübungen beginnen.“ Die Kinder werden es ihren Eltern danken, ist er überzeugt. „Wer schwimmen kann, erhält in den weiterführenden Schulen bessere Sportnoten oder gleicht Interesse in anderen Disziplinen aus“, weiß er aus Erfahrung. Auch deswegen will Uwe Lascheit auch weiterhin noch vielen Kids das Schwimmen beibringen.

Die Stadt Essen sucht weitere Schwimmassistenten. Infos gibt es beim Essener Sportbund unter Tel.: 0201 814 61 00. Anfragen unter: info@essener-sportbund.de.

Freibadsaison: Grugabad öffnet am 1. Mai

Mit der Eröffnung des Grugabades am 1. Mai startet die Freibadsaison in Essen. Geöffnet ist das Bad montags bis freitags von 6 bis 20 Uhr, samstags, sonntags und feiertags von 8 bis 20 Uhr.

Die Kombibäder in der Oststadt und in Kettwig öffnen ihre Pforten am 14. Mai (Christi Himmelfahrt). Der Schwimmspaß ist montags bis freitags von 6:30 bis 18 Uhr, samstags, sonntags und feiertags von 10 bis 18 Uhr möglich. Die Identitätsnachweispflicht wird beibehalten. Auch Taschenkontrollen sind möglich.

Für die Freibadsaison sucht die Stadt Essen noch Mitarbeitende für den Rettungsdienst in Kettwig, der Oststadt und im Grugabad. Der Arbeitsumfang beträgt 19,5 Wochenstunden. Auch im Bereich Reinigung und Hygiene sucht die Stadt noch Kräfte. Alle Minijobber-Stellen sind bis zum 31. August befristet. Die Bezahlung erfolgt nach TVÖD 3.

Bewerbungen sind online noch bis zum 28. Juni unter: www.essen.de möglich.

Mitmachen bei Kultur-Sommerfest in Borbeck

Das große Borbecker Sommerfest steht am 11. Juli an. „Wir bieten Vereinen und Schulen an, ebenfalls mitzumachen“, sagt Sebastian Scharrenberger. Als Kulturbeauftragter in Borbeck organisiert er das Fest zusammen mit dem Brauhaus Dampfe. „Nicht jeder Verein oder jede Schule hat die Möglichkeit, ein eigenes Sommerfest auf die Beine zu stellen. Manchen fällt vielleicht die Finanzierung schwer oder es fehlt an einem geeigneten Veranstaltungsort. Mit dem Borbecker Kultur-Sommerfest möchten wir deshalb besonders solchen Einrichtungen die Möglichkeit zur Beteiligung geben“, betont Sebastian Scharrenberger.



Sebastian Scharrenberger freut sich auf das Kultur-Sommerfest im Juli. Foto: KsG

Mit dabei sind bereits die Flotten Socken, die Polizei Essen, die Jugendfeuerwehr Essen-Mitte, der Malteser-Hilfsdienst e.V., das Schönebecker Jugend-Blasorchester (SjB) und das Nachwuchsorchester. Auch das Mädchengymnasium (MGB) Borbeck und das Gymnasium Borbeck haben bereits zugesagt.

„Für die Beteiligten entstehen keine Kosten“, betont der Organisator. „Die Bewirtung erfolgt durch die Dampfe. Weitere Beiträge zum Bühnenprogramm oder Stände mit Aktivitäten, die auf dem Festgelände für Spaß und Unterhaltung sorgen, sind herzlich willkommen.“

Wer eine Idee hat, eine Aktion anmelden möchte oder Fragen zur Veranstaltung hat, kann sich bei Sebastian Scharrenberger unter: scharrenberg@sjb-essen.de melden.

Wir sind dabei!

Digitaltag 2026

Digitaltag: Entdecken. Mitmachen. Verstehen.

Der Digitaltag ist ein bundesweiter Aktionstag, der Menschen zusammenbringt, um die Digitalisierung erlebbar zu machen. Auch die Stadt Essen ist in diesem Jahr mit dabei. Mit kostenlosen Veranstaltungen und Aktionen soll der Digitaltag die digitale Teilhabe fördern und digitale Kompetenzen vermitteln.

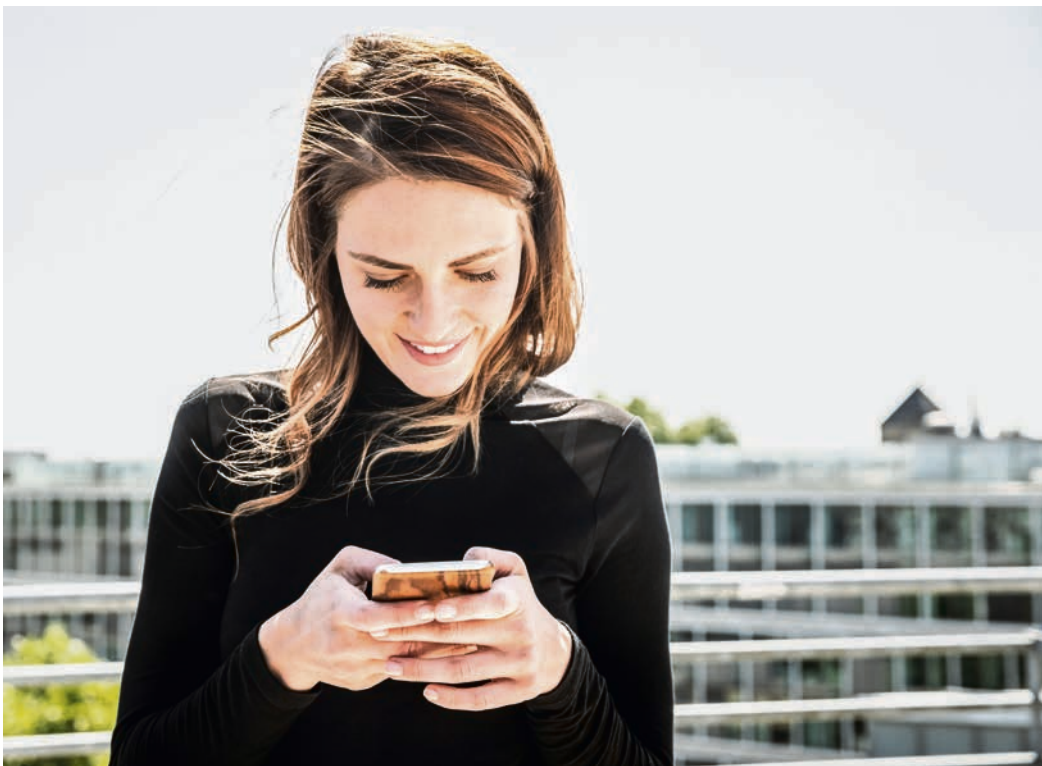
Essen nimmt dabei die Digitalisierung der Stadtverwaltung in den Fokus. Unter dem Motto „Das geht auch online! Die digitale Verwaltung im Überblick“ präsentieren zahlreiche Ämter bei einer großen Vor-Ort-Veranstaltung am Freitag, 26. Juni, ihre Online-Dienste und digitalen Angebote. Von 10 bis 15 Uhr sind alle Essener Bürgerinnen und Bürger eingeladen, sich an den Ständen der Fachbereiche zu informieren und mit den Mitarbeitenden ins Gespräch zu kommen.

Auf insgesamt fünf Etagen der Volkshochschule (VHS) und auf dem Burgplatz wird es viele spannende Aktionen geben: Es werden neue und schon bekannte Apps vorgestellt und Online-Dienste können gemeinsam ausprobiert werden: Darunter die Integreat App, die digitale Hundesteuermarke, die Beteiligungsplattform, der Mängelmelder, sowie die digitalen Dienste im Bereich Kfz.-Zulassung und Fahrerlaubnis. Einige Fachbereiche bieten ihre Dienstleistungen auch direkt vor Ort an – allen voran wird die Freischaltung der Online-Ausweisfunktion der BundID angeboten, was sonst in den Bürgerämtern erfolgt.

Ebenfalls vor Ort mit dabei sein werden das Jugendamt, der Fachbereich Schule, das Gesundheitsamt, das Umweltamt, das Standesamt und viele mehr.



Am Digitaltag Essen 2026 informiert die Verwaltung über ihre Digitalisierung. Foto: Nikolaos Georgakis



Beim Digitaltag 2026 in Essen die elektronische Möglichkeiten der Verwaltung zu erkunden: vom Antrag bis hin zum elektronischen Ausfüllen oder Herunterladen vom Dokumenten. Foto: Westend61/Jo Kirchherr/Getty Images

Digitalisierung verstehen und nutzen

Stadt und Volkshochschule Essen erläutern elektronische Hilfen

Die Digitalisierung erleichtert in vielen Bereichen die tägliche Arbeit und auch den Umgang mit Behörden. Am bundesweiten Digitaltag stellen auch die Stadt Essen und die Volkshochschule Essen ihre Möglichkeiten vor. Katharina Graner, Stabsstelle Digitale Transformation & Lernwelten und Programmbereichsleiterin EDV | IT | Digital in Alltag Beruf bei der Volkshochschule (VHS) Essen, und Jasmin Trilling, FB Digitale Verwaltung, Leitung Team Digitalisierungsprojekte, Stadt Essen, stehen dort für Fragen zur Verfügung.

Essen.Informiert: Frau Graner, Frau Trilling, der Digitaltag findet 2026 in Essen mit einer großen Vor-Ort-Veranstaltung in und um die Volkshochschule (VHS) statt. Wie ist die Idee dazu entstanden?

Katharina Graner: Die (VHS) ist seit vielen Jahren beim Digitaltag aktiv. Jasmin Trilling vom Fachbereich Digitale Verwaltung hatte den guten Einfall, in diesem Jahr eine Vor-Ort-Veranstaltung durchzuführen, bei der die Stadtverwaltung ihre digitalen Angebote präsentiert. Die VHS ist dafür der geeignete Ort, denn Digitalisierung und digitale Angebote sind fester Bestandteil im VHS-Programm. Der Digitaltag passt hervorragend zu unserem Bildungsauftrag.

Jasmin Trilling: Genau, die Zusammenarbeit mit der Volkshochschule Essen ist für uns ideal. Und mitten in der Innenstadt am Burgplatz haben wir mit der VHS einen hervorragenden Standort, um eine solche Vor-Ort-Veranstaltung für die Essener Bürgerinnen und Bürger zentral anzubieten.



Digital

Essen.Informiert: Was erwartet die Bürgerinnen und Bürger konkret bei der Veranstaltung?

Jasmin Trilling: Wir möchten die digitalen Angebote der Stadtverwaltung erlebbar machen. Viele Dienstleistungen können inzwischen online erledigt werden – von der Kfz-Zulassung über Führerscheineangelegenheiten bis hin zur Ummeldung. Beim Digitaltag zeigen wir ganz praktisch, wie diese Services funktionieren, ganz nach dem Motto „Das geht auch online!“ Die Besucherinnen und Besucher können Apps kennenlernen oder Fragen zu Online-Anträgen stellen.

Katharina Graner: Es wird auch verschiedene Programmpunkte geben, die über die klassischen Verwaltungsservices hinausgehen. Das Stadtarchiv Essen wird zum Beispiel zeigen, wie seine digitalen Angebote bei der Familienforschung helfen können. Und auch die Feuerwehr gibt Einblicke, wie sie neueste Technologien nutzt – etwa den Einsatz von Drohnen.

Alles zum Digitaltag in Essen

Das Programm befindet sich aktuell im Aufbau. Alle Informationen werden unter: www.essen.de/digital veröffentlicht.

Digitalisierung betrifft alle Lebensbereiche

Weiterbildungsangebote für alle Altersgruppen: Berührungängste abbauen

Fortsetzung von Seite 8.

Essen.Informiert: Das klingt nach einem sehr vielseitigen Programm. Warum ist es Ihnen wichtig, diese Bandbreite zu zeigen?

Jasmin Trilling: Digitalisierung betrifft viele Lebensbereiche – nicht nur Verwaltung im engeren Sinne. Indem wir diese Vielfalt sichtbar machen, sprechen wir ganz unterschiedliche Interessen an und zeigen, wie präsent digitale Lösungen bereits heute sind.

Katharina Graner: Richtig, und für uns ist es wichtig, unterschiedliche Zugänge zur Digitalisierung zu eröffnen. Wir wollen zeigen, wie vielfältig digitale Themen sind, wollen Interesse wecken, Berührungängste abbauen und neue Lernanlässe schaffen. So wird Digitalisierung verständlicher und spannender.

Essen.Informiert: Ein zentrales Ziel des Digitaltags ist es, Berührungängste abzubauen. Wie setzen Sie das konkret um?

Katharina Graner: Wir setzen dabei auf eine offene und niedrigschwellige Atmosphäre, in der niemand Vorkenntnisse mitbringen muss. Im Mittelpunkt steht das Ausprobieren, das Nachfragen und das gemeinsame Lernen. Dabei entstehen Vertrauen und oft auch Mut, sich weiter mit digitalen Themen auseinanderzusetzen.

Jasmin Trilling: Ergänzend dazu setzen wir auf persönliche Gespräche. Hinter jedem digitalen Service stehen Menschen, die ihn entwickelt haben oder betreuen. Diese direkt ansprechen zu können, macht einen großen Unterschied. Ganz nach unserem Prinzip „vor Ort UND digital“ wollen wir die Digitalisierung beschleunigen, dabei aber stets für die Bürgerinnen und Bürger ansprechbar bleiben. Denn wir alle sitzen bei der Digitalisierung im selben Boot: Unser Arbeits-Alltag ändert sich und wir müssen viel Neues lernen.



Beim Digitaltag 2026 in Essen die elektronische Möglichkeiten der Verwaltung zu erkunden: vom Antrag bis hin zum elektronischen Ausfüllen oder Herunterladen vom Dokumenten.
Foto: Moritz Leick, Stadt Essen

Essen.Informiert: Frau Graner, wie greifen Sie solche Themen in der VHS auf?

Katharina Graner: Wir verstehen uns als Begleiter der digitalen Transformation und als Brücke zwischen digitalen Entwicklungen und den Bürgerinnen und Bürgern. Uns ist vor allem wichtig, Menschen zur digitalen Teilhabe zu befähigen. In unserem Programmbereich „Digital in Alltag und Beruf“ greifen wir ganz unterschiedliche Themen auf – von PC- und Smartphone-Grundkursen über Internetsicherheit bis hin zu Künstlicher Intelligenz. Dabei geht es uns darum, die Kompetenzen zu vermitteln, die man braucht, um digitale Angebote sicher und selbstbestimmt nutzen zu können. Darüber hinaus nehmen wir auch Themen stärker in den Blick, die oft zu kurz kommen – zum Beispiel Gaming und E-Sport. Hierzu wird es anlässlich des Digitaltages 2026 eine eigene Online-Vortragsreihe geben.

Essen.Informiert: Gaming wirkt auf den ersten Blick vielleicht nicht wie ein klassisches Verwaltungsthema. Warum ist es Teil Ihres Programms?

Katharina Graner: Gaming ist für uns ein Zugang zur digitalen Welt. Über Spiele lassen sich ganz unterschiedliche Kompetenzen fördern – von Orientierung in digitalen Räumen bis hin zu Problemlösungsstrategien und Medienkompetenz. Uns ist dabei aber auch wichtig, über mögliche Probleme aufzuklären – etwa zu Themen wie Jugendschutz oder Nutzungsverhalten. Mit unserer Online-Reihe greifen wir genau diese Aspekte auf und bieten Raum für Information und Austausch. Für viele Menschen kann das ein Türöffner sein.

Jasmin Trilling: Und es zeigt, wie vielfältig Digitalisierung ist. Es geht eben nicht nur um Online-Dienste, sondern auch um digitale Kultur und neue Formen des Lernens.

Essen.Informiert: Was wünschen Sie sich beide für den Digitaltag 2026?

Jasmin Trilling: Ich wünsche mir, dass viele Menschen die Gelegenheit nutzen, unsere Angebote kennenzulernen und ins Gespräch zu kommen.

Katharina Graner: Und ich hoffe, dass wir Neugier wecken und zeigen können: Digitalisierung ist kein abstraktes Thema, sondern etwas, das den Alltag konkret erleichtern kann.

Essen.Informiert: Frau Graner, Frau Trilling, vielen Dank für das Gespräch. Weitere Infos unter: www.essen.de/digital.



Katharina Graner, Stabsstelle Digitale Transformation & Lernwelten VHS Essen
Foto: Peter Gwiazda, VHS Essen



Jasmin Trilling, Leitung Team Digitalisierungsprojekte bei der Stadt Essen.
Foto: Elke Brochhagen, Stadt Essen

Zentren 60plus: Neue Broschüre ist erschienen

Sie verbinden Menschen, sind Orte der Begegnung, Beratung und Beteiligung: die Essener Zentren 60plus. Die zwölf Zentren, mindestens eines in jedem Stadtbezirk, bieten eine große Vielzahl von Aktivitäten. Die Bandbreite

reicht vom Frühstückstreff über kreative Werkstätten bis hin zu Bewegungs- und Kulturangeboten.

Interessierte finden in den Zentren Mitstreitende, die Spaß an der Verwirklichung eigener Angebote haben – von der Koch- und Musikgruppe bis zur Skatrunde. Die Möglichkeiten sind groß.



Immer häufiger gründen sich in den einzelnen Stadtvierteln auch eigene Gruppen, die sich selbst organisieren, um direkt vor der Haustür mit anderen zusammen etwas zu unternehmen. Dabei erhalten sie Hilfe von den Hauptamtlichen der jeweiligen Zentren in den Stadtbezirken. Sie stehen in der Anfangszeit mit Rat und Tat zur Seite. Offene

Seniorenarbeit lebt von der Vielfalt und Beteiligung. Weitere Informationen rund um die Zentren 60plus gibt es über den QR-Code sowie unter:



www.essen.de/60plus.

Wohnberatung in Anspruch nehmen Selbstständig im Alter leben: Eigene Räume sicher gestalten

Eigentlich möchte Lina M. (Name von der Red. geändert) noch lange in ihrer Wohnung bleiben. Aber immer mal wieder stolpert die 78-Jährige. Und manchmal vergisst sie beim Telefonieren, den Herd auszuschalten. „Ich rieche dann, dass etwas verbrennt“, sagt sie. Irgendwann werden ihr die Risiken jedoch zu hoch. Die Seniorin ruft bei der Wohnberatung der Stadt Essen (Telefon: 0201 88-500089) an. „Wir haben einen Termin gemacht und die Beraterin ist zu mir nach Hause gekommen.“

Als Erstes seien der Dame die Teppiche und das eine oder andere Elektrokabel aufgefallen. „Das sind Stolperfallen“, hat sie mir erklärt. „Nicht nur ich könnte fallen, sondern auch die Geräte, die daran hängen. Selbst wenn mir nichts passieren würde, könnte zum Beispiel der Fernseher kaputtgehen, was ja schade wäre.“ Auch die Platzierung einiger Möbel sei nicht optimal gewesen, um mit dem Rollator überall heranzukommen. „Seitdem das Sofa nicht mehr vor der Heizung steht, ist mir nicht mehr so kalt“, freut sich die Seniorin. Ein wenig trauert sie noch den Kommoden im Flur nach. „Aber ich kam wirklich schlecht an ihnen vorbei“, gibt sie zu.

Im Schlafzimmer sei ihr Bett etwas erhöht worden und „mit der Aufstiegshilfe komme ich morgens viel besser aus dem Bett.“ Auch die



Die Stadt Essen bietet kostenlose Wohnberatungen für Ältere an, damit sie sich auf Dauer in der Wohnung wohl fühlen. Foto: Cavan Images / Getty Images

Anziehhilfe für Strümpfe helfe ihr schon sehr. Die hohe Kante zur Terrassentür überbrückt sie nun über die kleine Rampe. Klasse sei auch der „Herdwächter“, den ein Elektriker eingebaut hat: „Der schaltet die Platte ab, wenn der Topf zu heiß wird oder gar keiner draufsteht.“ Toll findet die Seniorin auch das neue Besteck mit dickeren Griffen, die viel mehr Halt geben und so das Schneiden auf den Fixierbrettern erleichtern.

Weitere Informationen zur Wohnberatung gibt es unter: www.essen.de/wohnberatung oder dem QR-Code.



Die Karlitoz Supershow erneut in der Weststadthalle



Der Berliner Karlitoz und seine Kultcharaktere laden in die Weststadthalle ein. Foto: Karlitoz

Die Kult-Charaktere Lutzek, Tommy, Uwe und Richard kehren zurück in die Weststadthalle. Ihr Ziel ist klar definiert: Bauchschmerzen und jede Menge Tränen vor Lachen. Mit schrägen Geschichten, improvisierten Einlagen und Interaktion begeistert Karlitoz am Sonntag, 31. Mai, an der Thea-Leymann-Straße 23. Los geht der Spaß um 19 Uhr (Einlass ab 18 Uhr). Infos: www.weststadthalle.de.

Götz Altmann als Erzähler in Operette Candide



Am Sonntag, 10. Mai, ist die Operette „Candide“ in dieser Saison zum letzten Mal zu sehen. Foto: Björn Hickmann

Ein unschuldiger Kuss mit Kunigunde, der Tochter des Barons, sorgt dafür, dass Candides sorgenfreies Leben ein abruptes Ende findet: Aus dem Schloss geworfen, begibt er sich auf eine abenteuerliche Reise um die Welt, die ihn von einer Katastrophe in die nächste stürzt. Götz Altmann führt als Erzähler durch die skurrile Geschichte des Protagonisten. Weitere Infos unter: www.theater-essen.de.

Der Vorname: Wenn Adolf zum Problem wird



Das Theater im Rathaus Essen lädt zum „Familientreffen“ ein. Foto: Steffen Sennewald

Es wird gekocht, gegessen, getrunken und gemeinsam über Vergangenes und Künftiges geplaudert: auch über den Vornamen des Neugeborenen: Adolf. An diesem Namen erhitzen sich die Gemüter. Die Diskussion deckt Abgründe auf, die mehr als überraschen. Die Komödie beginnt am Mittwoch, 13. Mai, um 19:30 Uhr im Theater im Rathaus, Am Porscheplatz 1. Infos unter: theater-im-rathaus.de.

Schulstandort Kupferdreh neu gedacht

Die Zukunft des Schulstandorts Kupferdreh ist in den vergangenen Wochen intensiv diskutiert worden – vor Ort, in der Stadt und in der Politik. Für uns war dabei klar: Eine solche Entscheidung darf nicht am Bedarf der Menschen vorbeigehen, sondern muss sich an den tatsächlichen Entwicklungen und Anforderungen vor Ort orientieren.

Deshalb haben wir die ursprüngliche Planung noch einmal sorgfältig überprüft. Zahlreiche Gespräche mit Eltern, Bürgerinnen und Bürgern haben ein eindeutiges Bild ergeben: Der



Bedarf an einer weiterführenden Schule auf der Ruhrhalbinsel ist hoch, der

Wunsch nach einem wohnortnahen Angebot klar formuliert und nachvollziehbar begründet.

Vor diesem Hintergrund haben wir uns entschieden, am Standort Kupferdreh eine neue Gesamtschule zu realisieren. Damit schaffen wir dringend benötigte Schulplätze und stärken zugleich die Bildungsinfrastruktur im Stadtbezirk VIII und den angrenzenden Stadtteilen nachhaltig und zukunftsorientiert.

Wichtig ist uns dabei eine klare Einordnung: Diese Entscheidung ist ausdrücklich keine Entscheidung gegen die berufliche Bildung. Im Gegenteil – die vergangenen Wochen haben noch einmal gezeigt, welchen hohen Stellenwert Berufskollegs für unsere Stadt haben. Sie sind ein zentraler Baustein für Fachkräftesicherung, Qualifizierung und Aufstiegschancen und verdienen mehr Sichtbarkeit und Wertschätzung.

Gerade deshalb bleibt der Bedarf an modernen und leistungsfähigen Standorten für die berufliche Bildung hoch. Wir halten an dem Ziel fest, die Entwicklungsperspektiven der Berufskollegs konsequent zu verbessern und die notwendigen Kapazitäten langfristig zu sichern.

Vor diesem Hintergrund wird die Standortsuche für ein neues Berufskolleg jetzt mit Nachdruck vorangetrieben. Ziel ist es, zeitnahe geeignete Flächen zu identifizieren, um den bestehenden und zukünftigen Bedarf verlässlich zu decken – im Interesse einer starken und ausgewogenen Bildungslandschaft in unserer Stadt.



Vorsitzender der CDU-Fraktion:
Fabian Schrupf Mdl

CDU-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 8 60 94 0-0
E-Mail: info@cdu-fraktion-essen.de

Kupferdreh bekommt eine Gesamtschule

Gute Kommunalpolitik braucht Entscheidungen, die sich am tatsächlichen Bedarf der Menschen vor Ort orientieren. Genau deshalb ist es richtig, dass am Schulstandort in Essen-Kupferdreh künftig eine Gesamtschule entstehen soll. In Gesprächen, Zuschriften und Bürgerdialogen ist in den vergangenen Wochen sehr deutlich geworden: Viele Eltern wünschen sich im Essener Süden eine weiterführende Schule vor Ort.

Als Essener Sozialdemokratie und als Teil der Ratskoalition wollen wir zuhören, Argumente ernst nehmen und Entscheidungen dort gemeinsam mit dem Koalitionspartner neu bewerten, wo sich die Lage verändert oder neue Erkenntnisse vorliegen. Genau das ist in Kupferdreh geschehen.



Die intensive Debatte vor Ort und der erkennbare Bedarf an zusätzlichen Schulplätzen im Bereich der weiterführenden Schulen im Stadtbezirk VIII und den angrenzenden Stadtteilen haben zu dieser Neubewertung geführt.

Diese Entscheidung darf nicht als Geringerschätzung der beruflichen Bildung verstanden werden. Die Diskussion der vergangenen Wochen hat deutlich gezeigt, wie wichtig die Essener Berufskollegs für unsere Stadt sind. Sie verdienen mehr Aufmerksamkeit, mehr Wertschätzung und eine verlässliche Zukunftsperspektive. Berufliche Bildung bleibt ein zentraler Bestandteil unserer Bildungslandschaft.

Deshalb verbinden wir die Entscheidung für eine Gesamtschule in Kupferdreh mit dem klaren Auftrag an die Verwaltung, zügig geeignete und bebaubare Flächen für Ersatzbauten, wie auch neue innovative Standorte der beruflichen Bildung zu identifizieren und ein tragfähiges Zukunftskonzept für die berufliche Bildung zu erarbeiten.

So schaffen wir zusätzliche Schulplätze vor Ort und stärken zugleich die Berufskollegs.

Die Entscheidung für Kupferdreh zeigt, dass diese Ratskoalition dialogbereit ist, gute Argumente aus den Stadtteilen aufnimmt und Verantwortung für die Menschen in unserer Stadt übernimmt. Das ist unser eigener Anspruch an verlässliche Kommunalpolitik.



Vorsitzender der SPD-Fraktion:
Philipp Rosenau

SPD-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 88-88030
E-Mail: spd-fraktion@essen.de

Kupferdreh: Fehlplanung wird korrigiert

Die Schulentwicklungsplanung im Essener Süden hat in den vergangenen Monaten eine intensive Debatte ausgelöst. Im Kern stand die Frage, wie der seit Jahren bekannte und wachsende Bedarf an Gesamtschulplätzen gedeckt werden kann.

Das städtische Grundstück an der Prinz-Friedrich-Straße in Kupferdreh wurde früh als geeigneter Standort für eine neue weiterführende Schule identifiziert. Doch sah die ursprüngliche Planung



von CDU und SPD die Ansiedlung eines Berufskollegs vor und wich damit von der

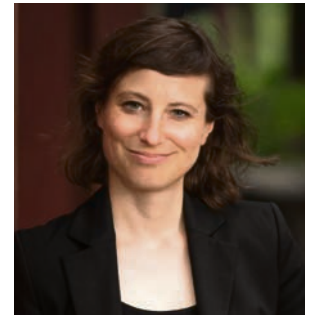
bestehenden Schulentwicklungsplanung sowie den erkennbaren Bedarfen ab.

„Der Bedarf an Gesamtschulplätzen ist seit Jahren bekannt. Umso unverständlicher ist es, dass diese Entwicklung so lange ignoriert und von der abgewichen wurde“, erklärt Sandra Schumacher, Fraktionsvorsitzende der Grünen.

Für die Grünen war klar, dass der Standort für eine Gesamtschule genutzt werden muss. Fehlende wohnortnahe Angebote führen dazu, dass Schülerinnen und Schüler weite Wege zurücklegen müssen und die Wahlfreiheit eingeschränkt ist. Gleichzeitig bietet der Standort in Kupferdreh die Chance, eine Gesamtschule mit einem besonderen sportlichen Profil zu entwickeln – etwa durch die Nähe zum Baldeneysee, zu Sportanlagen und bestehenden Infrastrukturangeboten. Die öffentliche Diskussion und das Engagement von Elterninitiativen haben CDU und SPD einlenken lassen. „Die Kehrtwende zeigt, wie wichtig es ist, die Perspektiven von Eltern und Schülerinnen und Schülern ernst zu nehmen“, so Hannah Berg, schulpolitische Sprecherin der Grünen.

Die Grünen haben ihre Position unterstrichen und für die Ratssitzung am 27. Mai einen Antrag eingebracht, der neben der Einrichtung einer Gesamtschule in Kupferdreh auch eine insgesamt bedarfsgerechte, transparente Schulentwicklungsplanung sowie die Prüfung eines sportlichen Schwerpunkts für den Standort fordert.

CDU und SPD sind eingeladen, diesem Vorschlag zuzustimmen und damit eine langfristig tragfähige Lösung zu unterstützen.



Sandra Schumacher, Fraktionsvorsitzende der Grünen.

BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN Ratsfraktion
Telefon: 0201 2 47 64-0
E-Mail: info@gruene-fraktion-essen.de

Wohnungsheizung mit ungewisser Zukunft

Die Stadt Essen hat im März ihre kommunale Wärmeplanung beschlossen, die eine geografische Einteilung des Stadtgebietes nach bevorzugten Heizungsarten festlegt. Obwohl den Hauseigentümern offiziell Wahlfreiheit in Aussicht gestellt wird, erzeugen die städtischen Vorgaben einen faktischen Entscheidungsdruck. Das übergeordnete Ziel ist die vollständige Abschaffung von Öl- und Gasheizungen bis zum Jahr 2045.



die vollständige Abschaffung von Öl- und Gasheizungen bis zum Jahr 2045.

Für die dicht bebauten Wohnviertel im Nordwesten sieht der Plan einen massiven Ausbau der Fernwärmenetze vor. Im Gegensatz dazu ist für den gesamten Essener Süden die Versorgung über Strom beziehungsweise Wärmepumpen angedacht. Andere Optionen wie Industrieabwärme, Nahwärme oder Grubenwasser bleiben punktuelle Systeme, für die es oft noch keine technische ausgereiften oder dauerhaft erprobten Beispielprojekte gibt. Ein wesentliches Hindernis ist der Zeitrahmen bis 2045, da bis dahin enorme Baumaßnahmen für die Netze abgeschlossen sein müssen und viele Gebäude für den Einsatz von Wärmepumpen zusätzlich energetisch saniert werden müssen.

Die Verunsicherung der Hauseigentümer hat zuletzt zugenommen. Aktuell verlangt das Gebäudeenergiegesetz (GEG) bei Neubauten oder Heizungswechseln einen Anteil von 65 Prozent erneuerbarer Energien und sieht für Fernwärmebereiche teils einen Anschlusszwang vor. Gleichzeitig stehen dem Ankündigungen der Bundesregierung entgegen, nach denen der Einbau von Gas- und Ölheizungen weiterhin zulässig bleiben soll.

Dieser Widerspruch wirft grundlegende Fragen auf, insbesondere zum Fortbestand des Gasnetzes, welches für eine echte Wahlfreiheit in allen Stadtteilen notwendig wäre. Da Wasserstoff für die Beheizung von Wohngebäuden vermutlich ausscheidet, bleibt die künftige Energiequelle in diesen Netzen ungewiss. Letztlich ist die Umsetzung des Plans mit immensen Kosten verbunden, die aufgrund der verschuldeten öffentlichen Haushalte voraussichtlich von den Bürgern und Steuerzahlern getragen werden müssen.



Vorsitzender der AFD-Fraktion:
Dr. Hermann Postert.

AfD-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 84 07 81 43
E-Mail: kontakt@afd-essen-fraktion.de

Aktionen am 1. Mai: keinen Meter den Nazis

Der 1. Mai ist der Tag der Arbeit und gilt dem Kampf für soziale Gerechtigkeit. Traditionell werden wir als Fraktion Die Linke gemeinsam mit den Essener Beschäftigten und Gewerkschaften für höhere Löhne, bessere Arbeitsbedingungen und mehr Mitbestimmung Flagge zeigen – bei der DGB-Demo auf dem Burgplatz



sowie dem Kulturfest auf Zeche Carl.

Dieses Jahr protestieren wir zusätzlich gegen die Vereinbarung durch rechtsextreme Parteien und Gruppierungen. Seit jeher werden die Rechte der arbeitenden Menschen von links erkämpft und gegen rechte und vor allem rechtsextreme Parteien verteidigt.

Nun mobilisiert „Die Heimat“ (ehemals NPD) bundesweit zu einem Aufmarsch in der Essener Innenstadt. Nach aktuellen Einschätzungen werden bis zu 500 gewaltbereite Neonazis erwartet. Wer am 1. Mai durch die Innenstadt unterwegs ist, sollte also auf sich aufpassen.

Daher kritisieren wir als Fraktion Die Linke auch die Polizeibehörden, die zentrale Informationen zur geplanten Route des Aufmarsches zurückhält. Dies erschwert nicht nur die Vorbereitung von Gegenprotesten, sondern birgt auch allgemeine Risiken für die Bevölkerung. Denn niemand darf unvorbereitet in einen Neonaziaufmarsch geraten. Aktuelle Informationen finden Sie unter: www.essq.de.

Vor diesem Hintergrund haben wir als Linke-Fraktion gemeinsam mit den Fraktionen von Grünen und Volt/DiePartei in der zurückliegenden Stadtratssitzung Fragen zum Sicherheitskonzept am 1. Mai an die Stadtverwaltung eingebracht.

Gerade auch durch die Erfahrungen aus den vergangenen Monaten sollte die Herangehensweise der Polizei hinterfragt werden. So kam es zum Beispiel im März 2025 zu einem Neonaziaufmarsch in der Essener Innenstadt, bei dem Gegenproteste behindert wurden.

Wir lassen uns nicht einschüchtern und gehen am 1. Mai auf die Straße. Schließ dich uns an – Niemals alleine, immer gemeinsam!



Vorsitz in Fraktion Die Linke:
Liesa Schulz und Eliseo Mauerger

DIE LINKE-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 17 54 33 14
E-Mail: info@linksfraktion-essen.de

Parken am Baldeneysee muss kostenlos bleiben

Die EBB/FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen fordert eine klare und endgültige Entscheidung für dauerhaft kostenfreies Parken rund um den Baldeneysee. Nach der jüngsten Entwicklung im Rat steht fest: Die ursprünglich geplanten Parkgebühren sind politisch gescheitert.

Dennoch bleibt aus Sicht der Fraktion eine entscheidende Schwäche bestehen – die Hintertür für eine spätere Einführung ist weiterhin of-



fen.

Zwar hat die Ratsmehrheit die Erhebung von Gebühren vorerst ausgesetzt. Bis zum Abschluss der Bauarbeiten an der Regattatribüne bleibt das Parken am See kostenlos. Doch genau darin sieht die EBB/FDP-Fraktion das Problem:

„Eine echte Entscheidung ist das nicht, sondern lediglich ein Aufschub. Nach Fertigstellung der Baustelle soll erneut über Gebühren beraten werden“, so der Fraktionsvorsitzende und verkehrspolitische Sprecher der Fraktion, Hans-Peter Schöneweiß.

Für die Fraktion ist diese Haltung widersprüchlich und unzureichend. „Wer ankündigt, keine neuen Parkzonen in den Außenbereichen zu schaffen, darf nicht gleichzeitig am Baldeneysee eine Sonderlösung in Reserve halten. Eine solche „Option auf Gebühren“ schafft Unsicherheit und ist politisch nicht glaubwürdig“, so Schöneweiß.

Die EBB/FDP-Fraktion betont, dass sie von Beginn an gegen die Parkzone 4 und damit auch gegen zusätzliche Gebühren am Baldeneysee gestanden hat. Der See ist einer der wichtigsten Freizeitorde der Stadt und muss für alle Bürgerinnen und Bürger frei zugänglich bleiben – ohne finanzielle Hürden beim Parken.

Deshalb macht die Fraktion deutlich: Es darf keine Hintertür geben. Ziel bleibt eine klare, dauerhafte Regelung, die garantiert, dass das Parken am Baldeneysee auch in Zukunft kostenlos bleibt.

Nur so entsteht eine echte Planungssicherheit für Besucher, Gastronomie und Vereine – und ein verlässliches Signal für die Menschen in Essen.



Die Doppelspitze der EBB/FW/FDP-Fraktion: Kai Hemsteeg und Hans-Peter Schöneweiß (v.l.)

EBB-FW/FDP-Fraktion im Rat der Stadt Essen
Telefon: 0201 49 55 13-70
E-Mail: info@ebb-fdp-fraktion

Sparen auf Kosten der Zukunft

Wer bei der Jugendhilfe kürzt, spart nicht, er zahlt später doppelt. Die aktuelle Kürzungsdebatte, die vom Bundeskanzler gestartet wurde,



offenbart eine erschreckende Kurzsichtigkeit und wird unsere Stadt hart treffen: Beratungsstellen, Schulsozialarbeit, offene Jugendtreffs sind keine Luxusangebote, sondern tragende Säulen unseres Gemeinwessens. Gerade in einer Stadt wie Essen, wo Kinderarmut und soziale Ungleichheit täglich spürbar sind, ist Jugendhilfe keine Option, sondern eine Pflicht.



Einzelvertreter LICHT:
Ahmad Omeirat

Einzelvertreter LICHT im Rat der Stadt Essen:
Telefon: 0178 3 88 55 53
E-Mail: ahmad@omeirat.ruhr

Die Parteien, Gruppen und Einzelvertreterin im Rat der Stadt Essen sind für die abgedruckten Texte selbst verantwortlich.

SauberZauber 2026: Essen braucht Lösungen

30.000 Ehrenamtliche sammelten 28 Tonnen Müll. Doch warum muss Essen so viel Engagement aufbringen, um sauber zu bleiben? Die



To-go-Kultur überflutet die Stadt mit Verpackungen, während Einwegplastik und Fast-Food-Abfälle die Straßen prägen.

Eine Verpackungssteuer könnte Müll reduzieren und Sauberkeit finanzieren, wie in Tübingen, wo solche Maßnahmen bereits wirken. Lasst uns über Lösungen sprechen, die über Aktionstage hinausgehen.

Jeder kann mitmachen: Mehrweg nutzen, Müll melden und Verantwortung übernehmen. Essen verdient es besser und eine saubere Stadt ist lebenswerter für alle.

Gleichzeitig zeigt der SauberZauber, wie stark der Gemeinschaftssinn in Essen ist. Doch dieser Einsatz sollte nicht nötig sein, um Grundstandards zu wahren. Es braucht strukturelle Änderungen, die Prävention in den Fokus stellen.



Ratsgruppe VOLT/Die PARTEI:
Sprecherin Mandy Hindenburg

Ratsgruppe Volt/Die PARTEI im Rat der Stadt Essen:
Telefon: 0152 034 98 304
E-Mail: mandy.hindenburg@volteuropa.org

Solidarität mit ver-zweifelten Kleingärtnern

Zahlreiche Altenessener Kleingärtner stehen vor dem Aus. Um ihre Gärten erhalten zu können, sollen sie 80.000 Euro für einen Kanalanschluss bezahlen, der aufgrund der Berne-Naturierung notwendig wird.



Tina Endruschat (BSW) lud nun die Betroffenen in die BV-Sitzung ein, um an die Dringlichkeit öffentlicher Unterstützung zu appellieren.

In der Sitzung erntete Rats Herr Karlheinz Endruschat (BSW/Tierschutz) großen Applaus für den Vorschlag, einen größeren Beitrag aus den bezirklichen Mitteln zur Verfügung zu stellen. Auch Ratsfrau Simone Trauten (Tierschutz) signalisiert ihre Solidarität mit dem Gartenbauverein Bernaltal e.V.: „Der Erhalt der Gärten muss in der Grünen Hauptstadt Europas 2017 gewährleistet werden. Ein Sterben dieser naturgeprägten Orte des guten Miteinanders wäre fatal.“



Ratsgruppe BSW/Tierschutz: Simone Trauten-Malek und Karlheinz Endruschat

Ratsgruppe BSW/Tierschutz im Rat der Stadt Essen.
Telefon: 01 71 14 13 69 34
E-Mail: trauten@gmx.de

Impressum

Herausgeberin Stadt Essen

Redaktion Silke Lenz, Pressesprecherin der Stadt Essen, Leiterin des Presse- und Kommunikationsamtes,
Tel.: 88-88011, silke.lenz@presseamt.essen.de

Dirk-R. Heuer, Redaktion Essen.Informiert, Presse- und Kommunikationsamt,
Tel.: 88-88096, dirk-r.heuer@presseamt.essen.de

Druck Druckzentrum Hagen GmbH, Hohensyburg Straße 67, 58099 Hagen

Auflage 10.000 Exemplare

Abbildungen CDU, SPD, Anna Muysers; Grüne, FDP, AfD, Die Linke, EBB, Die Partei, Sarah Lück, RaviSejk, Andreas Meitzke, Renate Debus-Gohl, Tierschutzpartei im Rat der Stadt Essen, Rosa Lisa Rosenberg, Moritz Leick, Sabrina Tav, Peter Pfeffer, Marco Jürgen Trauten

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 13/2026, ausgegeben am 03.04.2026, Eintrag Nr. 79/2026

Bekanntmachung zur Landtagswahl am 25. April 2027

Aufforderung zur Einreichung von Kreiswahlvorschlägen

Am 25. April 2027 wird der Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen (NRW) gewählt.

Gemäß § 19 des Landeswahlgesetzes (LWahlG) in der zurzeit gültigen Fassung in Verbindung mit § 22 der Landeswahlordnung (LWahlO) in der zurzeit gültigen Fassung fordere ich hiermit auf, Kreiswahlvorschläge für die am 25. April 2027 stattfindende Landtagswahl in den Landtagswahlkreisen

- 65 (Essen I),
- 66 (Essen II),
- 67 (Essen III) und
- 68 (Essen IV)

einzureichen.

Ich gebe hierzu folgendes bekannt:

1. Einreichungsfrist und zuständige Wahlbehörde

Für die Wahl zum Landtag des Landes Nordrhein-Westfalen am 25. April 2027 können Kreiswahlvorschläge für die Landtagswahlkreise 65, 66, 67 und 68 beim

**Kreiswahlleiter
der Stadt Essen
- Wahlamt -
45121 Essen
(Postanschrift: Kopstadtplatz 10, 45127 Essen)**

bis zum 69. Tag vor der Wahl, also bis **Montag, den 15. Februar 2027, 18:00 Uhr**, eingereicht werden.

Ich bitte jedoch darum, die Kreiswahlvorschläge möglichst frühzeitig vor diesem Termin einzureichen, damit etwaige Mängel, die Einfluss auf die Gültigkeit der Wahlvorschläge haben, rechtzeitig behoben werden können. **Verspätet eingereichte Kreiswahlvorschläge sind nicht zulassungsfähig.**

2. Wahlvorschlagsrecht / Inhalt und Form der Kreiswahlvorschläge

Kreiswahlvorschläge können von Parteien, Wählergruppen (mitgliedschaftlich organisierte Gruppen von Wahlberechtigten) und Einzelbewerbern eingereicht werden.

Bewerbende, die in einem Kreiswahlvorschlag benannt sind, können nur in der Landesliste derselben Partei benannt werden.

Die Verbindung von Kreiswahlvorschlägen mehrerer Parteien oder Wählergruppen ist nicht zulässig.

Der Kreiswahlvorschlag soll nach dem Muster der Anlage 11a der LWahlO eingereicht werden.

Er muss enthalten:

- Den Namen und gegebenenfalls die Kurzbezeichnung der Partei oder Wählergruppe, die den Kreiswahlvorschlag einreicht.
Wahlvorschläge von Einzelbewerbern können durch ein Kennwort gekennzeichnet werden.
- Familiennamen, Vornamen, Beruf oder Stand, Geburtsdatum, Geburtsort, Anschrift (Hauptwohnung), **E-Mail-Adresse oder Postfach** der bewerbenden Person sowie
- den Wahlkreis.

Als bewerbende Person einer Partei kann nur gewählt werden, wer deren Mitglied ist und keiner anderen Partei angehört oder wer keiner Partei angehört.

In einen Kreiswahlvorschlag kann nur aufgenommen werden, wer seine Zustimmung dazu schriftlich erklärt hat; die Zustimmung ist unwiderruflich. Die ordnungsgemäße Abgabe der Zustimmungserklärung bis zum Ablauf der Einreichungsfrist ist Voraussetzung für die Abgabe eines gültigen Kreiswahlvorschlages.

Kreiswahlvorschläge von Parteien müssen von dem zum Zeitpunkt der Einreichung bestehenden Vorstand des Landesverbandes oder, wenn Landesverbände nicht bestehen, von den Vorständen der nächstniedrigen Gebietsverbände (§7 Abs. 2 des Parteiengesetzes) in deren Bereich der Wahlkreis liegt, persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein (§19 Abs. 2 LWahlG).

Parteien, die im Deutschen Bundestag oder in einem Landtag seit deren letzter Wahl nicht auf Grund eines eigenen Wahlvorschlags ununterbrochen vertreten sind oder deren Parteieigenschaft nicht bei der letzten Wahl zum Deutschen Bundestag im Februar 2025 festgestellt worden ist, können als solche einen Wahlvorschlag nur einreichen, wenn sie spätestens am **97. Tag vor der Wahl (18. Januar 2027) bis 18:00 Uhr** dem Landeswahlleiter ihre Beteiligung an der Wahl schriftlich angezeigt haben und der Landeswahlausschuss ihre Parteieigenschaft festgestellt hat. In der Anzeige ist anzugeben, unter welchem Namen sich die Partei an der Wahl beteiligen will. Die Anzeige muss von mindestens drei Mitgliedern des Vorstands des Landesverbandes, darunter dem Vorsitzenden oder seinem Stellvertreter, persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein. Wenn ein Landesverband nicht besteht, muss die Anzeige von den Vorständen der nächstniedrigen Gebietsverbände (§ 7 Absatz 2 des Parteiengesetzes), die im Bereich des Landes liegen, entsprechend unterzeichnet sein. Die schriftliche Satzung und das schriftliche Programm der Partei sowie ein Nachweis über einen nach demokratischen Grundsätzen gewählten Vorstand sind der Anzeige beizufügen. Der Anzeige sollen Nachweise über die Parteieigenschaft nach § 2 Absatz 1 Satz 1 des Parteiengesetzes beigefügt werden.

Kreiswahlvorschläge von Parteien, die nicht im Landtag Nordrhein-Westfalen oder im Deutschen Bundestag ununterbrochen seit deren letzter Wahl vertreten sind oder bei der letzten Landtagswahl ein endgültiges Wahlergebnis von mehr als 1 Prozent erreicht haben, **müssen von mindestens 200 Wahlberechtigten des Wahlkreises** persönlich und handschriftlich unterzeichnet sein (Unterstützungsunterschriften).

Dies gilt auch für Kreiswahlvorschläge von Wählergruppen und Einzelbewerbern. Die Wahlberechtigung der unterzeichnenden Personen muss zum Zeitpunkt der Unterzeichnung gegeben sein und ist bei Einreichung des Kreiswahlvorschlages nachzuweisen.

Die Unterstützungsunterschriften sind auf amtlichen Formblättern nach Anlage 14a LWahlO zu erbringen. Dabei ist folgendes zu beachten:

- Die Formblätter werden auf Anforderung durch den Kreiswahlleiter kostenfrei zur Verfügung gestellt.
- Die Wahlberechtigten, die einen Kreiswahlvorschlag unterstützen, müssen die Erklärung auf dem Formblatt persönlich und handschriftlich ausfüllen; neben der Unterschrift sind Familienname, Vornamen, Geburtsdatum und Anschrift (Hauptwohnung) der unterzeichnenden Person sowie der Tag der Unterzeichnung anzugeben.
- Für jede unterzeichnende Person ist auf dem Formblatt eine Bescheinigung beizufügen, dass die Person im Zeitpunkt der Unterzeichnung im Wahlkreis wahlberechtigt ist.
- Wahlberechtigte Personen dürfen nur einen Kreiswahlvorschlag unterzeichnen; hat jemand mehrere Kreiswahlvorschläge unterzeichnet, so ist diese Unterschrift auf allen weiteren Kreiswahlvorschlägen ungültig. Die Unterzeichnung des Wahlvorschlages durch die bewerbende Person selbst ist zulässig.

In jedem Kreiswahlvorschlag sollen eine Vertrauensperson und eine stellvertretende Vertrauensperson mit Namen und Anschrift – möglichst mit Telefon und E-Mail-Adresse – bezeichnet werden. Fehlt eine solche Bezeichnung, so gelten die erste Unterzeichnerin bzw. der erste Unterzeichner als Vertrauensperson und die bzw. der zweite als stellvertretende Vertrauensperson.

Die erforderlichen Vordrucke nach den Mustern der LWahlO werden beim Wahlamt der Stadt Essen (Kopstadtplatz 10, 45127 Essen, Tel. 88-12301) kostenlos bereitgehalten. Auf Wunsch, möglichst nach vorheriger Terminabsprache, findet auch eine Beratung der Wahlvorschlagsträger statt.

Für die technische Abwicklung der Wahlvorschläge steht das Wahlvorschlagsportal (WVP) digital als Online-Plattform zur Verfügung.

3. Entscheidung über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge

Über die Zulassung der Kreiswahlvorschläge entscheidet der Kreiswahlausschuss spätestens am 58. Tag vor der Wahl, somit **spätestens am Freitag, 26. Februar 2027**. Zu der Sitzung des Kreiswahlausschusses sind die Vertrauenspersonen der Kreiswahlvorschläge zu laden. Ort, Zeit und Gegenstand der Verhandlungen des Kreiswahlausschusses werden zu gegebener Zeit öffentlich bekannt gemacht. Die Sitzung des Kreiswahlausschusses ist öffentlich.

26. März 2026

Thomas Kufen
Oberbürgermeister
als Kreiswahlleiter

☎ 88-12 376

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 12/2026, ausgegeben am 27.03.2026, Eintrag Nr. 73/2026

Bekanntmachung der Mitglieder des Kommunalwahlausschusses für die Wahlperiode 2025- 2030

Der Rat der Stadt Essen wählte in seiner Sitzung vom 25.03.2026 folgende Personen zu Mitgliedern des Kommunalwahlausschusses für die Wahlperiode 2025- 2030.

	Beisitzer/in	Vertreter/in
1. auf Vorschlag der CDU-Fraktion	Jörg Uhlenbruch Jessica Fuchs Sven-Martin Köhler	Julia Jacob Peter Tuppeck Luca Ducreé
2. auf Vorschlag der SPD-Fraktion	Detlef Schilffke Jutta Pentoch	Christian Kaiser Alae Eddine Sanaa
3. auf Vorschlag der AfD-Fraktion	Dr. Hermann Postert	Andrea Schildan
4. auf Vorschlag der GRÜNE-Fraktion	Elke Zeeb	Ulrich Pabst
5. auf Vorschlag der Die Linke-Fraktion	Nik Klefisch	Eliseo Maugeri

Essen, 26. März 2026

Thomas Kufen
Oberbürgermeister

☎ 88-12 376

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 13/2026, ausgegeben am 03.04.2026, Eintrag Nr. 81/2026

Aufgebote von Sparurkunden

Folgende von uns ausgestellte Sparurkunden sollen für kraftlos erklärt werden:

411 525 816 4	491 588 244 5
391 588 246 2	300 095 300 4
300 302 674 1	343 116 131 8
300 255 112 9	

An die Inhaber dieser Sparurkunden ergeht die Aufforderung, binnen 3 Monaten ihre Rechte unter Vorlegung der Sparurkunde anzumelden; andernfalls werden die Sparurkunden für kraftlos erklärt.

Essen, den 26.03.2026

Sparkasse Essen

Erler

Oster

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 12/2026, ausgegeben am 27.03.2026, Eintrag Nr. 74/2026

Bekanntmachung der Mitglieder des Kreiswahlausschusses für die Landtagswahl am 25.04.2027

Der Rat der Stadt Essen wählte in seiner Sitzung vom 25.03.2026 folgende Personen zu Mitgliedern des Kreiswahlausschusses für die Landtagswahl am 25.04.2027:

	Beisitzer/in	Vertreter/in
1. auf Vorschlag der CDU-Fraktion	Dirk Kalweit Sven-Martin Köhler	Peter Tuppeck Jörg Uhlenbruch
2. auf Vorschlag der SPD-Fraktion	Detlef Schilffke Jutta Pentoch	Christian Kaiser Philipp Rosenu
3. auf Vorschlag der AfD-Fraktion	Dr. Hermann Postert	Andrea Schildan
4. auf Vorschlag der GRÜNE-Fraktion	Ulrich Pabst	Hannah Berg

Essen, 26. März 2026

Thomas Kufen
Oberbürgermeister

☎ 88-12 376

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 13/2026, ausgegeben am 03.04.2026, Eintrag Nr. 80/2026

Ankündigung von Baugrunduntersuchungen für anstehende Maßnahmen

ANKÜNDIGUNG VON BAUGRUND- UNTERSUCHUNGEN FÜR ANSTEHENDE MASSNAHMEN

Ortsübliche Bekanntmachung im Bereich der Stadt Essen
Netzverstärkung zentrales Ruhrgebiet



Liebe Bürgerinnen und Bürger,

Amprion hat als zuständiger Übertragungsnetzbetreiber den gesetzlichen Auftrag, das Übertragungsnetz im Zuge der Energiewende um- und auszubauen.

Für die Modernisierung unserer Energieinfrastruktur führt Amprion seit der zweiten Jahreshälfte 2026 Seiltauschmaßnahmen zwischen den Umspannanlagen Emscherbruch, Hüllen und Eiberg durch. Bei einem Seiltausch werden bestehende Leiterseile entlang einer Stromtrasse durch neue Leiterseile ersetzt. Außerdem wird auf der bestehenden Leitung zwischen dem Punkt Wanne und dem Punkt Günnigfeld ein weiterer 380-kV-Stromkreis aufgelegt.

Für die Vorbereitung der Maßnahmen sind innerhalb der Trasse Baugrunduntersuchungen für die Errichtung von Schutzgerüsten durchzuführen, um detaillierte Kenntnisse über die Bodenverhältnisse zu erlangen. Die Planung der Schutzgerüste erfolgt im Rahmen der Kreuzungssicherung für die spätere Baumaßnahme.

Die angekündigten Vorarbeiten dienen zur Erhebung essentieller Daten, die für die weitere Vorbereitung der Maßnahmen erforderlich sind. In diesem Zusammenhang sind die geotechnischen Untersuchungen an den ausgewählten Stellen nicht als konkrete Bauvorbereitung/-ausführung zu verstehen, sondern dienen der Aufklärung der generellen natürlichen Gegebenheiten (Topographie, Gewässer, Boden, Grundwasser etc.), die für die Vorbereitung und Detaillierung der Planung notwendig sind.

Mit dieser ortsüblichen Bekanntmachung werden den von den Untersuchungen betroffenen Eigentümern und Nutzungsberechtigten die Vorarbeiten nach § 44 Abs. 2 EnWG bekanntgemacht.

Die Vorarbeiten erstrecken sich über einen Gesamtzeitraum von

APRIL 2026 BIS JUNI 2026

Baugrunduntersuchungen

Rammsondierungen/ Kleinrammbohrung: Rammsondierungen und Kleinrammbohrungen sind einfache Methoden zur Erkundung des Untergrundes. Bei der Sondierung wird zur Feststellung der Lagerungsdichte des Untergrundes eine rund 5 Zentimeter breite Sonde bis in Tiefen von etwa 6 bis 10 Metern in den Untergrund gebracht. Gegebenenfalls ist es erforderlich an den Untersuchungspunkten eine ebene Fläche (sog. Bohrplateau) unter Zuhilfenahme eines Baggers herzustellen. Bei der Bohrung werden Bodenproben mittels einer rund 8 Zentimeter breiten Sonde in Tiefen von etwa 6 bis 10 Metern entnommen, durch die u.a. der Bodenaufbau bestimmt werden kann. Als Geräte kommen Handgeräte oder kleine Raupenfahrzeuge zum Einsatz. Diese benötigen eine Aufstellfläche von rund 1 mal 2,5 Metern. Nach Abschluss wird das Bohrloch wieder verschlossen. Unmittelbar nach Durchführung der Arbeiten steht die Fläche wieder uneingeschränkt zur Verfügung. In der Regel sind die Arbeiten – abhängig von den Witterungsbedingungen – innerhalb von einem halben Tag pro Mast abgeschlossen.

Rotationskernbohrung: Die Rotationskernbohrung ist eine Methode zur Erkundung des Untergrundes und zur Entnahme von Bodenproben. Hierbei wird ein rund 15 Zentimeter breites Kernrohr durch hydraulischen Antrieb drehend und drückend bis in Tiefen von bis zu 30 Metern in den Untergrund getrieben. Als Geräte kommen in der Regel Raupenfahrzeuge zum Einsatz. Diese benötigen eine Aufstellfläche von rund 6 mal 6 Metern. Gegebenenfalls ist es erforderlich an den Untersuchungspunkten eine ebene Fläche (sog. Bohrplateau) unter Zuhilfenahme eines Baggers herzustellen. Nach Abschluss der Arbeiten wird das Bohrloch fachgerecht wieder verfüllt. Unmittelbar nach Durchführung der Rotationskernbohrung steht die Fläche wieder uneingeschränkt zur Verfügung. In der Regel sind die Arbeiten – abhängig von den Witterungsbedingungen – innerhalb von ein bis drei Tagen pro Mast abgeschlossen.

Kampfmittelerkundung: Vor Durchführung der zuvor genannten Maßnahmen wird der Untersuchungspunkt auf Kampfmittel erkundet. So wird sichergestellt, dass Kampfmittel keine Gefahr für die Erkundungsarbeiten darstellen. Die Kampfmittelerkundung erfolgt in den überwiegenden Fällen mittels Handgeräte von der Oberfläche aus. Im Falle eines Kampfmittelfundes werden die erforderlichen Bergungsarbeiten im Anschluss durchgeführt. Hierzu kann ggf. der Einsatz von Fahrzeugen erforderlich sein. Diese Arbeiten finden einige Tage vor den eigentlichen Erkundungsmaßnahmen statt. In der Regel sind die Arbeiten – abhängig von den Witterungsbedingungen – innerhalb von einem halben Tag pro Mast abgeschlossen.

Alle Arbeiten werden unter Berücksichtigung der aktuell gültigen Bodenschutzbestimmungen vorgenommen. Gleichzeitig werden diese von einem/einer Bodenkundler*in begleitet.

Für die Durchführung der vorgenannten Untersuchungen kann es punktuell erforderlich sein, Rückschnitte von Bewuchs vorzunehmen. Rückschnittarbeiten werden von uns stets nur in dem unbedingt erforderlichen Umfang durchgeführt.

Zum Erreichen der Untersuchungspunkte (in der Regel durch Erkundungstrupps und Raupenfahrzeuge) werden Zuwegungen zu diesen notwendig. Es werden hierzu überwiegend öffentliche Straßen befahren und nur auf möglichst kurzen Strecken land- und forstwirtschaftliche oder ggf. auch private Wege genutzt, die ggf. temporär ertüchtigt werden müssen. Die Anfahrt erfolgt entsprechend der Bodenbeschaffenheit.

Mit den Arbeiten haben wir u.a. die Firma **BUCHHOLZ+PARTNER (Am Oberen Anger 9 in 04435 Schkeuditz, Tel. 034207 – 98 99 0, E-Mail info@buchholz-und-partner.de)** beauftragt. Sie wurde von uns angewiesen, das Recht zum Betreten von Grundstücken äußerst schonend auszuüben. Im Zuge der Arbeiten werden im Regelfall keine Schäden verursacht. Sollte es trotz aller Vorsicht zu Flurschäden kommen, können diese beim o. g. Kontakt angezeigt werden. Wir werden diese sodann entsprechend den gesetzlichen Vorgaben in § 44 Abs. 3 EnWG entschädigen. Mindestens 14 Tage vor Durchführung der Maßnahmen werden Eigentümer*innen und ggf. Nutzungsberechtigte über den genauen Termin der Baugrunduntersuchung auf den betroffenen Flurstücken durch die beauftragte Bohrfirma noch einmal individuell informiert.

Eine Inanspruchnahme der Flurstücke erfolgt nur im Rahmen der oben beschriebenen Vorarbeiten und auf Grundlage des § 44 EnWG. Gemäß Absatz 1 müssen Eigentümer*innen und sonstige Nutzungsberechtigte diese Arbeiten dulden, da sie zur Vorbereitung der Planung dienen und hiermit ordnungsgemäß angekündigt werden.

Bei allen Vorarbeiten im Bereich der Trasse setzen wir höchste Standards für den Schutz von Mensch und Umwelt. Die Belange von Umwelt, Natur und Landschaft nehmen wir dabei sehr ernst und halten uns streng an die gesetzlichen Vorgaben. Wir versuchen zudem die temporäre Störung der Wohn- und Erholungsfunktionen während der Erkundungsphase

durch vorausschauende Planung, Absprachen mit Behörden und Betroffenen sowie den Einsatz schonender Technologien so gering wie möglich zu halten.

Die genannten Vorarbeiten stellen keinerlei Vorentscheidung für das geplante Vorhaben dar. Sie dienen lediglich der fachgerechten Erstellung der Antragsunterlagen. Wir werden das Vorhaben darüber hinaus frühzeitig und umfassend kommunikativ begleiten.

Wir bedanken uns vorab bei allen betroffenen Eigentümer*innen und sonstigen Nutzungsberechtigten für Ihr Verständnis.

Für Fragen stehen wir Ihnen gerne zur Verfügung:

Dr. Matthias Machinek
Projektsprecher
TELEFON: 01520 - 4672143
E-MAIL: matthias.machinek@amprion.net

LISTE DER FLURSTÜCKE IM BEREICH DER STADT ESSEN

Flurstücke betroffen von Untersuchungen

Gemarkung Leithe

Flur 9

Flurstück: 45

Flur 11

Flurstück: 139; 156; 389

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 12/2026, ausgegeben am 27.03.2026, Eintrag Nr. 75/2026

Beschluss und Verfügbarkeit der Produkte des Gutachterausschusses 2026

Der Gutachterausschuss hat gemäß § 193 Abs. 5 und § 196 Abs. 1 Baugesetzbuch (BauGB) in Verbindung mit den §§ 37, 38, 40 und 41 Grundstücksvermittlungsverordnung Nordrhein-Westfalen (Grund WertVO NRW) die Bodenrichtwerte und Immobilienrichtwerte sowie die sonstigen für die Wertermittlung erforderlichen Daten zum 01.01.2026 ermittelt und am 11.03.2026 beschlossen. Die sonstigen für die Wertermittlung erforderlichen Daten sind im Grundstücksmarktbericht 2026 für die Stadt Essen veröffentlicht.

Die Produkte des Gutachterausschusses sind seit dem 19.03.2026 in digitaler Form im zentralen Informationssystem der Gutachterausschüsse in Nordrhein-Westfalen BORIS – NRW (www.boris.nrw.de) abrufbar.

19.03.2026

Der Vorsitzende
gez. Rath

☎ 88-68 502

Auszug aus dem Amtsblatt der Stadt Essen Nr. 14/2026, ausgegeben am 10.04.2026, Eintrag Nr. 83/2026

Ungültigkeit einer Urkunde

Der Auszug aus der Genehmigungsurkunde für den Verkehr mit Taxen mit dem amtlichen Kennzeichen E-SQ 39 für die Ordnungsnummer 146 ausgestellt am 07.04.2025 für

Hematullah Seddique,
Henriettenstr. 7, 45127 Essen

ist verloren gegangen.

Die Urkunde wird hiermit für ungültig erklärt.

31.03.2026
☎ 88-66 570

Der Oberbürgermeister

Ausländerbehörde

Kruppstraße 16, 45128 Essen
Telefon: 0201 88-38883 (Termine)
abh@essen.de

Ehrenamt Agentur Essen e.V.

Dorotheenstraße 3, 45130 Essen
Telefon: 0201 8391490
info@ehrenamtessen.de

Behindertenberatung

Rathaus, Porscheplatz 1, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-33291
Fax: 0201 88-33004
info@behindertenberatung.essen.de

ServiceCenter Essen

E-Mail: info@essen.de
Servicezeiten: Mo.-Fr. 7:30 bis 18 Uhr
Diese Hotlines erreichen Sie unter Telefon:

	0201 88-0
Behördentelefon	(115/ 88-0)
Bürgerämter	(88-33222)
Termine Ausländerbehörde	(88-38883)
Ukraine-Hotline	(88-35555)
Fahrerlaubnisbehörde	(88-33888)
Kfz-Zulassungsstelle	(88-33999)
Wohngeldstelle	(88-50466)

Weitere Informationen zu den Hotlines
finden Interessierte auf der Internetseite:
www.essen.de/servicecenter

Essener Tourist Info

Kettwiger Straße 35, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-72333
touristinfo@essen.de

EUROPE DIRECT

Haus der Technik, Hollestraße 1g,
45127 Essen
Telefon: 0201 88-88753
europedirect@essen.de

Hundesteuer

Rathaus, Porscheplatz 1, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-21499
Infos: www.essen.de/hundesteuer

Bildungspunkt

Lindenallee 57, 45127 Essen
Telefon: 0201 45844672
info@bildungspunkt.org

Amt für Soziales und Wohnen

Altendorfer Straße 103, 45138 Essen
Telefon: 0201 88-50555
sozialamt@essen.de

Seniorenreferat

Altendorfer Straße 103, 45138 Essen
Telefon: 0201 88-50666
Seniorentelefon: 0201 88-50088

Familienpunkt

Haus am Theater I. Hagen 26, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-51777
familienpunkt@essen.de

Folkwang Musikschule

Thea-Leymann-Straße 23, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-44106
info@fms.essen.de

Gesundheitsamt

Hindenburgstraße 29, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-53999
gesundheitsamt@essen.de

Volkshochschule Essen

Burgplatz 1, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-43100
info@vhs-essen.de

Kommunales Integrationszentrum Essen

Geibelstraße 1, 45127 Essen
Telefon: 0201 88-88461
info@interkulturell.essen.de

Städtepartnerschaften / Internationale Beziehungen

Rathaus Porscheplatz 1, 45121 Essen
Telefon: 0201 88-88043
info@international.essen.de



Ihr Kontakt zur Verwaltung:

Rathaus
Porscheplatz 1
45121 Essen
Telefon: 0201 88-0
E-Mail: info@essen.de

So kommen Sie zu uns:

Anfahrt von Norden über A 42 oder A 2, Abfahrt „Autobahnkreuz Essen-Nord“ (A 42) bzw. „Essen/Gladbeck“ (A 2), über B 224 Richtung Essen, später Richtung „Zentrum“ von Westen über A 40 bis 2. Abfahrt „Essen-Zentrum (Ost)“ (direkt hinter der Tunnelausfahrt), rechts auf die Helbingstraße, danach geradeaus von Südwesten über A 3 am „Autobahnkreuz Breitscheid“ auf A 52 Richtung Essen bis Abfahrt „Essen-Süd“, circa 3 Kilometer in Richtung „Zentrum“, von Osten über die A 40 bis Abfahrt „Essen Huttrop“, 1. Ampel rechts abbiegen (Steeler Straße), unter der Eisenbahnbrücke hindurch, 2. Ampel rechts (Bernestraße) von Süden über B 224 oder B 227, Hinweisschilder Richtung „Zentrum“ – aus allen Richtungen: Hinweisschilder Richtung „Rathaus“.
Verkehrsverbindung mit Bussen und Bahnen ab Hauptbahnhof:
Alle Linien Richtung „Rathaus Essen“